

Das Mitglied des Politbüros und der 1. Sekretär der Berliner Parteiorganisation

## Genosse Paul Verner

weilte am Freitag, dem 8. Februar, in unserem Werk. In Gesprächen mit Kollegen aus den Produktionsbereichen orientierte er sich über den Stand der Planerfüllung.

Anschließend fand eine wichtige Beratung mit leitenden Partei- und Wirtschaftsfunktionären, Produktionsarbeitern und Angehörigen der technisch-ökonomischen Intelligenz über Fragen des Staatsplanes 1963 und die Perspektivaufgaben des Werkes für die Zeit von 1964 bis 1970 statt.

Betriebszeitung des Transformatorwerkes  
„Karl Liebknecht“  
Herausgeber: BPO der SED



DER

# TRAFÖ

Nr. 6 / 15. Februar 1963

15. Jahrgang



Heute lesen Sie auf den Seiten 2 und 7  
**Das Fiedern läßt Federn**  
und  
**Gütezeichen „Q“ auch für Parteiarbeit**

# Planerfüllung trotz Kälte

Die Werktätigen des TRO haben unter dem Eindruck der Beratungen und Beschlüsse des VI. Parteitag der SED den Januarplan mit 113 Prozent erfüllt. Dabei haben erstmalig alle Betriebe die Planaufgaben des ersten Monats im Jahr einschließlich aller Staatsplanpositionen erfüllt und gegenüber dem Januar 1962 eine Steigerung auf 119 Prozent erreicht.

In allen Werkstätten, technischen und Verwaltungsabteilungen wurden

trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse hervorragende Leistungen vollbracht. So konnten die Kollegen von Gtr den zweiten und dritten Trafo für das PSW Hohenthewartha jeweils vier Tage vorfristig zum Versand bringen. Besonders

vorbildlich sind die Leistungen der Behälterbauer in N, die zum Teil bei Temperaturen um null Grad ihre Erzeugnisse ohne nennenswerte Verzögerungen fertigstellten.

Alle Objekte aus dem Energieprogramm Januar und 50 Prozent der Objekte aus dem Monat Februar wurden bereits ausgeliefert. Dringende Vorhaben aus dem Energieprogramm März kommen bereits im Februar zum Versand.

Der gute Plananlauf zum Jahresbeginn schafft uns die Voraussetzungen, trotz der gegenwärtigen Schwierigkeiten den Plan des I. Quartals zu erfüllen. Dabei kommt es darauf an, gleichzeitig einen guten Vorlauf für das II. Quartal zu organisieren, da durch Terminverzögerungen unserer Lieferanten in den Folgemonaten größere Schwierigkeiten zu erwarten sind. Die Anstrengungen aller Angehörigen unseres Werkes geben uns jedoch die Gewißheit, daß wir auch mit den weiteren Schwierigkeiten fertig werden und die vom VI. Parteitag gestellten Aufgaben in Ehren erfüllen werden.

Taurus, Stellv. Produktionsdirektor

Bei nicht wenigen Kollegen unseres Werkes gibt es noch solche Vorstellungen von der friedlichen Regelung in Deutschland, daß Genosse Chruschtschow zum VI. Parteitag mit dem fertigen Friedensvertrag hätte kommen müssen. Geht es so einfach?

Der Kampf der Arbeiterklasse und aller friedliebenden Kräfte in der DDR sowie das Bestehen unserer Republik sind wesentliche Fakten bei einer friedlichen Regelung Gesamtdeutschlands. Aber letztlich kommt es auf die Arbeiterklasse und alle friedliebenden Kräfte in Deutschland an, auch die in Westdeutschland und Westberlin.

In seiner Fernsehansprache an die Westberliner Bevölkerung sagte der Vorsitzende des Staatsrates und Erste Sekretär der SED, Genosse Walter Ulbricht, unter anderem: „Westberlin könnte durch die Entwicklung normaler Beziehungen mit der DDR das Beispiel für normale Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten geben.“

Wenn Vernunft und guter Wille in Westdeutschland und Westberlin die Oberhand bekommen sollen, dann liegt es an den Werktätigen in Westdeutschland und besonders in Westberlin. Walter Ulbricht sagt dazu: „Wir sind bereit, mit dem Senat von Westberlin einen Vertrag über die Normalisierung der Beziehungen zwischen der DDR und Westberlin — ebenfalls auf der Grundlage der Vernunft und des guten Willens — abzuschließen.“

Das  
meinen  
wir

## Der richtige Weg

Ich stehe seit meiner Jugend auf seiten der Arbeiterklasse. Aus der Nazizeit habe ich gelernt, welch schweres Unrecht an der Menschheit begangen wurde. Ich habe gesehen, daß die SED an der Seite der SU den richtigen Weg geht, um ein zweites Blutvergießen zu verhindern. Daher fühle ich mich verpflichtet, in den Reihen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands aktiv für die Erhaltung des Friedens einzutreten.

Lieselotte Krannich



...übrigens:

enthält „Der TRAFÖ“ heute den Betriebskollektivvertrag für 1963

**I**m Programm der SED, wie es auf dem VI. Parteitag beschlossen wurde, liegen die allseitigen Aufgaben der Partei, Regierung und der gesamten Gesellschaft in der DDR zum siegreichen Aufbau des Sozialismus fest. In ihm heißt es unter anderem: „Bestimmend für die Entwicklung der Wirtschaft der DDR ist die rasche Entwicklung der Energiewirtschaft.“

Wesentlichen Anteil zur Erfüllung der Staatsaufgaben hat die Einführung und Anwendung der neuen Technik. Genosse Pachmann, Technischer Direktor, sagte dazu auf der zentralen Mitgliederversammlung: „Unser Betrieb hat nicht nur die Aufgabe, Geräte und Aggregate mit größeren technischen Kennziffern herzustellen und zu entwickeln und das mit besserer Qualität, sondern wir haben auch von Jahr zu Jahr größere Stückzahlen zu produzieren. Somit kommt der Steigerung der Arbeitsproduktivität in unserem Betrieb eine besondere Rolle zu.“

Im Rechenschaftsbericht des Werkdirektors zum BKV-Abschluß stellt Genosse Zillgitt zur Arbeit im Neuerwesen richtig fest: „Wir haben im vergangenen Jahr eine große Neuererkonferenz durchgeführt und einen Themenplan der Neuerer erarbeitet. Ich muß heute feststellen, daß aus dem Themenplan nur wenige Aufgaben aufgegriffen wurden. Das liegt zum Teil daran, daß die Themen willkürlich zusammengestellt und nicht aus einer exakten Analyse der technischen Notwendigkeiten hervorgingen. Wesentlicher ist aber, daß es Mängel in der Leitung der Neuererbewegung gab. Diese zeigten und zeigen sich in unklaren Verantwortungsverhältnissen.“

Im F-Betrieb setzte sich der Genosse Falk zum Ende des Jahres 1962 persönlich für die Neuererarbeit ein. Gleichzeitig wurde in den Meisteraktiven des Betriebes gut gearbeitet. Das Ergebnis waren 77 Vorschläge allein im Dezember v. J. Eine wichtige Aufgabe für 1963 ist die planmäßige und zielgerichtete Arbeit mit den Neuerern. Dazu gehört die weitere Vervollkommnung des im Entwurf vorliegenden Planes der Neuereraufgaben, die Arbeit mit Meister- und Neuereraktiven, der Abschluß von Neuerervereinbarungen und Realisierungsverträgen, die Verkürzung der Bearbeitungszeit und die materielle Anerkennung guter ökonomischer Ergebnisse von Verbesserungsvorschlägen.“

# Parteigruppe lieb

1961 machten die Genossen und Kollegen der Endmontage von Gtr Vorschläge zur Einsparung von Buntmetall. Es handelt sich dabei um die VV 0 156/61 und 0 163/61. Da wir die Durchführungen aus Köpelsdorf als Fertigteile angeliefert bekommen, ist eine Änderung im Sinne der VV nicht so einfach. Bei mehr

gutem Willen brauchten jedoch zwei Jahre ins Land zu gehen, eine prinzipielle Erledigung zu haben. Darüber waren die Genossen der Endmontage mit Recht zufrieden, und nachdem weder die Behandlung der VV in der Betriebszeitung noch im direkten Ansprechen von OTN erfolgreich war, brachte die Veröffentlichung in der Tageszeitung und Behandlung vor der Parteileitung die gewünschte Klarheit.

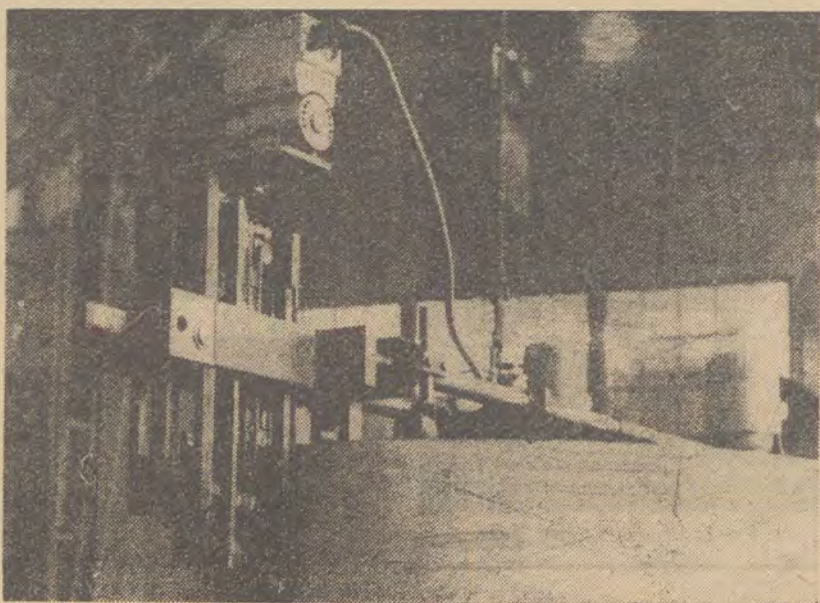
Was in die Maschine bisher an Kosten hineingesteckt wurde, ist enorm. Jetzt scheint es, daß die finanzielle Seite bei der Realisierung des VV die größte Hürde ist.

Am 6. Februar d. J. war es möglich, dem Kollektiv in Gtr eine Zwischenbescheid zu geben. In ihm heißt es unter anderem: „Die notwendigen Schritte wurden von

Die schöpferische Aktivität der Werkenden des Aufbaus des Sozialismus ist die wichtigste Voraussetzung der Produktivität der Werktätigen. Aus dem Referat des Genossen Wall

unverzüglich eingeleitet. Der Kollege Olbrich, TO, ist angewiesen, entsprechend dem von KME bekanntgegebenen Umstellungstermin dafür Sorge zu tragen, daß die Konstruktion ihre Bestellunterlagen so gestaltet, daß spätestens am 1. Januar 1963 diese Durchführungen als Einkaufsteil bezogen werden können. Damit ist der äußerste Termin unter Berücksichtigung der noch vorhandenen Bestände an DIN-Durchführungen in TRO mit dem 1. Januar 1963 festgelegt.

Mit der Kontrolle der Durchfüh



# Das Fiedern läßt Federn

**E**ine zeitraubende und auch verhältnismäßig schwere Arbeit ist das Reißen, in der Fachsprache auch Fiedern genannt, der Spulen. Es gibt schon seit Jahren Gedanken, Überlegungen und Vorschläge, wie die manuelle Arbeit durch maschinelle ersetzt werden kann.

Am 11. September 1961 lagen die Vorschläge der Kollegen Goldstein und Grammelsdorf als VV vor. Da die gedachte Maschine das Reißen oder auch Fiedern der Spulen vornehmen sollte, erhielt sie die Bezeichnung Fiedermaschine. Seit einigen Monaten steht sie nun in Smb. Sie ist auch ausprobiert worden, denn Smb hat alle Arbeiten, wie sie von der Konstruktion vorgegeben wurden, ausgeführt. Seitdem sind Monate vergangen, und nichts tut sich. Die Zeiten, wo Einreicher von VV sich um die Einführung ihrer Vor-

schläge nicht bekümmerten, sind auch im TRO vorbei. Vielmehr sind die Kollegen Grammelsdorf und Goldstein sehr bekümmert, daß sie um die Fiedermaschine nichts mehr tun.

Ein Versuchsmuster wurde auf Grund des VV gebaut und den Kollegen Müller (OT), Schellknecht (OTV), Mammitzsch (Gtb), Bogen (OTN) und Dietrich (TOK 1) zur Begutachtung vorgeführt und von allen befürwortet. Da unsere Kapazität in der Konstruktion und Fertigung für den Bau dieser Maschine damals nicht vorhanden war, wurde ein entsprechender Auftrag nach Dresden zum ZT gegeben. Eine Leipziger Firma erhielt den Auftrag, der 1962 wieder annulliert und die Arbeit Smb übertragen wurde. Wie gesagt, Smb fertigte die Maschine, und seit November v. J. steht sie herum.

Da es sich bei der Fiedermaschine um eine Neuentwicklung handelt, macht es sich notwendig, weitere Versuche zu fahren. Trotz laufendem Drängens durch die Einreicher der VV rückt und rührt sich nichts. In Namen der Einreicher und auch im Interesse des Werkes und seiner Produktion interessiert uns, wie der weitere Verlauf mit der Fiedermaschine und des VV vor sich gehen soll.

Jede Verbesserung und Vereinfachung der Arbeit ist gut, und die Kolleginnen hätten gegen eine Fiedermaschine nichts einzuwenden. Aber seit Jahren bemüht man sich, daß Reißen maschinell zu betreiben, bisher leider ohne Erfolg. Das ist inhaltlich die Antwort der Kolleginnen der Wickelei.



# Reicht das aus?

Diese Frage richteten wir an den Meister des Werkstatt-Transports, Kollegen Kliem, nämlich, daß für etwa 25 Elektrokarren nur ein Paar Schneeketten zur Verfügung stehen. Seine Antwort, ein Paar Schneeketten kosten 24 DM.

Uns ist aber eins klar, daß es weit- aus kostspieliger ist, wenn die Pro- duktion nicht rechtzeitig beliefert wird. Der derzeitige strenge und vor allem schneereiche Winter be- weist täglich, wie notwendig Schnee- ketten sind und daß man nicht so rechnen kann, drei Monate Frühling, sechs Monate Sommer und drei Mo- nate Herbst und dabei den Winter vergißt.

Neue Technik ohne große Inve- stitionskosten ist in Wt möglich, wenn man zum Beispiel die Geräte in einwandfreiem Zustand hält, wenn es nicht passiert, wie zur Zeit, daß alle Gabelstapler defekt und die Re- paraturzeiten ungewöhnlich lang sind. Dann stimmt doch etwas nicht mit der neuen Technik im Werkstatt-Transport.

Der vorhandene Wagenpark und die technischen Geräte von Wt müs- sen in einwandfreiem Zustand sein, sonst kommt keine Qualitätsarbeit weder in Wt noch in der Produktion zustande. Qualitätsarbeit ist die Auf- gabe für ganz TRO.

Zettlitz, WE  
Mikusch, WE



Hervorragende Leistungen hatten die Kollegen der Transportbrigade Zettlitz trotz der strengen Kälte der vergangenen Wochen zu verzeichnen,

Festlegungen nichts als Festlegungen

## TOB und OTV sollen handeln

1962 20 Tonnen Wickeldraht (Cu) als Rest verschrottet / Der Wert beträgt 140 TDM

Im Programm unserer Partei ist enthalten, daß größte Sparsamkeit erforderlich ist, um schnell voranzu- kommen. Die Einsparung von Ma- terial spielt hierbei eine große Rolle. Deshalb müßten Verbesserungsvor- schläge, die die Einsparung von Ma- terial zum Inhalt haben, doch im Eilzugtempo bearbeitet und ver-

wirklicht werden. Das ist aber noch nicht immer so. Da gibt es den VV 0244/62, welcher vom Kollegen Faschin, OF, eingereicht wurde. Er beinhaltet die Herabsetzung der Vor- gaben bei Wickelmaterial, wobei Kollege Faschin langjährige Erfah- rungen damit besitzt.

Es ist ein wichtiges Problem, denn in der Vergangenheit sind große Mengen an Wickelmaterial angefal- len, weil die Vorgaben zu reichlich bemessen waren. Und was geschah mit diesen Resten? Sie mußten meist verschrottet werden, da kein neuer Einsatz möglich war.

Einige Beispiele zur Illustration, daß die Vorgaben schnellstens über- prüft werden müssen.

Viele weitere Beispiele könnte ich

anföhren. Aber diese sollen für alle stehen. Zwischen 4 und 16 Pro- zent beträgt die Rücklieferung. Bei diesen wenigen Beispielen ist es etwa eine Tonne – und eine Tonne Wickeldraht (Cu) kostet immerhin etwa 7000 DM. 1962 sind so etwa 20 Tonnen zurückgekommen. Muß das sein? Nein, das ist Materialver- geudung!

Es ist klar, daß ein bestimmter Sicherheitsfaktor einkalkuliert wer- den muß. Aber 4, 6, 14 oder 16 Pro- zent brauchen es nicht zu sein.

Anläßlich einer Überprüfung durch die Zentralstelle für ökonomische Materialverwendung in der Elektroindustrie am 15. November 1962 wurde festgelegt, daß bis



Am Kernproblem vorbei.

FB-Nr.	Abmessung	geforderte Menge	gelieferte Menge	zurück- gelieferte Menge	Prozent (etwa)
162 306	9×3,2	400 kg	400 kg	66 kg	16
162 306	11×3,5	520 kg	520 kg	84 kg	16
161 309	10×5	1483 kg	1483 kg	80 kg	6
161 309	10×4,5	460 kg	460 kg	74 kg	16
161 506	8×2,2	2645 kg	2645 kg	100 kg	4
162 302	9×4,5	1725 kg	1725 kg	107 kg	6
161 307	9×4,5	1725 kg	1725 kg	107 kg	6
153 801	10×6	980 kg	980 kg	138 kg	14
142 714	5×2,2	7500 kg	7507 kg	276 kg	4

## Parteischuljahr im Februar

Die Zirkel werden am Montag, dem 18. Februar 1963, zu den bekannten Zeiten und in den bekannten Räumen durchgeführt

Zirkel: Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.

Thema: Die Lehren der Pariser Kommune für den Kampf der Arbeiterbewegung. Die Entwicklung der deutschen Sozialdemokratie zur revolutionären marxistischen Partei.

Schwerpunkte: a) Welche grundlegenden Lehren zogen Marx und Engels aus der Pariser Kommune für die Entwicklung und den Kampf der Arbeiterbewegung? b) Zu welchen Ergebnissen führte der Kampf der deutschen Sozialdemokratie gegen das Sozialisten- gesetz, und worin besteht die Bedeutung des Erfurter Programmes?

Zirkel: Nationale Politik.

Thema: Der Kampf der SED für die antifaschistisch- demokratische Umwälzung. Die historische Bedeutung der Gründung der DDR.

Schwerpunkte: a) Welches war die Hauptvoraus- setzung für die konsequente Zuendeführung der bürger- lich-demokratischen Revolution? b) Warum wurde die antifaschistisch-demokratische Umwälzung in West- deutschland durch die reaktionären Kräfte verhindert?

Zusätzliche Literatur: Programm der SED Abschnitt I und II (angenommen auf dem VI. Parteitag).

Zirkel: Ökonomische Politik der Partei

Thema: Die sozialistische Rationalisierung – der Hauptweg zur schnellen Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Senkung der Selbstkosten und zur Verbesse- rung der Qualität der Erzeugnisse (zwei Zirkelabende).

Schwerpunkte: a) Warum ist die allseitige Förderung der Neuerer, Rationalisatoren, Erfinder und Arbeiter- forscher ein Grundbestandteil der sozialistischen Lei- tungstätigkeit? b) Welche Bedeutung hat der Kampf der sozialistischen Brigaden und aller Werktätigen um die Durchsetzung von Bestwerten und Besttechnologien für die Senkung des Aufwandes an gesellschaftlicher Arbeit, und wie kann dieser Kampf noch wirksamer geführt werden? c) Warum ist die Mitrofanow-Methode der Schlüssel für den Übergang zu höheren Fertigungs- prinzipien, und welche Erfahrungen wurden bisher bei der Durchsetzung dieser Methode im Bereich der Grundorganisation gemacht? d) Warum entspricht die Losung „Neue Technik – neue Normen“ vollauf dem Gesetz der Verteilung nach der Leistung, und wie muß der Kampf um ihre Verwirklichung geführt werden?

Frage a) und c) am ersten Zirkelabend, Frage b) und d) am zweiten Zirkelabend.

Wir bitten alle Zirkelleiter, für eine gute Teilnahme zu sorgen.

31. Dezember v. J. Maßnahmen fest- zulegen sind, welche eine laufende Kontrolle der Zuschlagsätze gewähr- leisten und diese dem jeweils not- wendigen Stand anzupassen sind.

Auch im Revisionsbericht 26/62 von BW wird gefordert, daß die Berechnung der Vorgaben für Grundmaterial durch TOK unter Zugrundelegung des VV des Koll- egen Faschin zu überprüfen ist.

Festlegungen, Festlegungen und nochmals Festlegungen! Aber geän- dert hat sich nichts. Weiter kom- men „große“ Reste an Wickelmate- rial zurück. Wie lange noch? Schluß muß damit gemacht werden, denn Materialvergeudung können wir uns nicht leisten.

Mein Vorschlag wäre: Die Koll- egen von TOB setzen sich mit dem Kollegen Faschin an einen Tisch, laden OTV noch dazu ein und han- deln! Gemeinschaftsarbeit ist hier notwendig. Wir erwarten Antwort, was von den Verantwortlichen ver- anlaßt wurde. Aber bald, denn es ist eilig.

Ruprecht, Zentrale Ständige Produktionsberatung

# Unser Recht - Recht der Werktätigen

**Konfliktkommission  
bewährte sich erneut  
Solche Verhandlungen  
sind in einem kapitalisti-  
schen Staat undenkbar**

Vom Glauben an unsere Menschen erfüllt, so konnte man die Verhandlung der Konfliktkommission der AGL 2 vom 1. Februar d. J. einschätzen.

Es war am 18. Oktober des vergangenen Jahres, als in der Abteilung Ast Kollege Kupsch im Vorübergehen der Kollegin Kerlin zurief: „Mach dir doch die Arbeit leichter, lege dir die Preßteile auf den Maschinentisch.“ Ohne den Einrichter zu fragen, folgte sie dem Rat und hat durch ihr fahrlässiges Handeln die Unfallverhütungsvorschriften dabei vollkommen außer acht gelassen. Als der Berg Preßteile groß genug war, setzte der Bär schief auf, und die 300-Tonnen-Pressen wurde unbrauchbar und Kollegin Kerlin verletzt. Es bedurfte besonderer Maßnahmen, um einen Produktions-

angehörige und bewußte und zuverlässige Arbeiter, die sich mit ihrer guten Arbeit für den Sieg des Sozialismus einsetzen. Aber beiden war der Inhalt unserer sozialistischen Gesetzmäßigkeit noch unklar. Sie glaubten an eine strenge Bestrafung. Sie waren sich auch darüber völlig im klaren, daß unter den Bedingungen des Kapitalismus der Arbeitsplatz verlorengegangen wäre und sie Schadensersatz leisten müßten. Die Kollegen in der Abteilung waren auch der gleichen Meinung.

Natürlich wird auch bei uns der, der gegen die Normen unseres gesellschaftlichen Lebens absichtlich, bewußt oder auf Anraten eines Dritten verstößt, zur Verantwortung gezogen und hat eine entsprechende Strafe zu erwarten. Auch wir müssen unser sozialistisches Eigentum schützen und das Leben und die Gesundheit unserer Menschen behüten.

Die Konfliktkommission war sich ihrer Verantwortung gegenüber Kollegen Kerlin und dem Kollegen

die Uhr der Geschichte auf Fortschritt gestellt hat, gestaltet seine Geschieke und bestimmt die gesellschaftliche Entwicklung.“

Kätzler, AGL 2

Auf der Konfliktkommission Verhandlung zum Totalschaden an der 300-Tonnen-Pressen wurde neben der Kollegin Kerlin auch gegen den Kollegen Kupsch verhandelt. Er hat uns zur Verhandlung, daß sie korrekt und vom Finden der Ursachen getragen war, um wertvolle Schlußfolgerungen zu ziehen. Er hält diese Art der Rechtsprechung für wertvoll und erzieherisch.

Fotos: Rehaus



Sprecht mit den Arbeitern, sagt ihnen, was getan werden muß, und sie werden euch richtig verstehen. Dann darf man aber nicht so zum Arbeiter gehen, wie das mancher Verwaltungsbürokrat tut, sondern als Kamerad dieses Arbeiters. Dann wird der Arbeiter sein Herz öffnen und die Möglichkeit zeigen, die er für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und für die Senkung der Selbstkosten hat.

N. S. Chruschtschow

ausfall zu vermeiden. Das waren die Auswirkungen einiger im Vorübergehen flüchtig hingeworfener Worte.

Man muß offen sagen, daß eine schuldhaftige Verletzung der Arbeitspflicht vorlag. Laut Arbeitsgesetzbuch § 112 steht dem Betrieb das Recht zu, beide zum Ersatz des Schadens zu verpflichten. Aber nicht davon ging die Konfliktkommission aus, sondern sie sah die Menschen. So stand die kameradschaftliche und sozialistische Hilfe im Vordergrund und nicht die Bestrafung. Das zeigt uns, daß unter den Verhältnissen der Arbeiter-und-Bauern-Macht sozialistische Moralbegriffe herangewachsen sind, die immer in erster Linie den Menschen sehen. Es zeigt aber auch, daß dieses nur möglich ist, wo die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beseitigt ist, wo der Mensch nicht mehr des Menschen Feind ist.

Kollegin Kerlin und Kollege Kupsch sind seit Jahren Betriebs-

Kupsch bewußt. Sie berücksichtigte bei der einstimmig ausgesprochenen Mißbilligung, daß beide schon jahrelang im Betrieb sind und bisher gute Arbeit leisteten.

Bei uns steht im Mittelpunkt der Mensch mit all seinen Vorzügen und Nachteilen, denn er schafft die materiellen Werte, die wir zur Stärkung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht benötigen. Er hilft mit, alle Schwierigkeiten zu überwinden. Genosse Walter Ulbricht sagte auf dem VI. Parteitag: „Das Volk selbst, das

„Sehr sachlich wurde die Verhandlung vor der Konfliktkommission geführt. Daß viele Frauen Zuhörer dieser Verhandlung waren ist zwar gut, aber daß keine der Abteilung teilnahm, ist schlecht. Gerade sie, die an den Stanzen arbeiten, hätten ein Wort mitreden können.“ Das ist die Meinung unserer Genössin Knoll zur Verhandlung.

Energie sparen!

## Jedes kW wird gebraucht

Das Kraftwerk hat in diesen harten Tagen eine besonders schwierige Aufgabe zu lösen. Äußerste Wachsamkeit, ökonomische Fahrweise der Dampferzeuger und laufende Kontrollen an besonders gefährdeten Stellen bezüglich der Einfrierungsgefahr stellen hohe Anforderungen an das gesamte Kraftwerkpersonal. Unsere Reparaturschlosser haben alle Maßnahmen ergriffen, um auftretenden Störungen, insbesondere Havarien, tatkräftig entgegenzutreten.

Jetzt kommt es darauf an, in erster Linie die Produktion sicherzu-

stellen und mit Energie zu versorgen. Wir bitten um das Verständnis und die Einsicht aller Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes, wenn zugunsten der Produktion die Raumheizung gedrosselt werden muß.

Es gibt bei uns gute Beispiele, aber leider auch noch eine Anzahl von Energiesündern. Besonders unrecht tun die Kollegen in der Gir-Halle. Obgleich die Arbeitszeit erst um 8 Uhr beginnt, brennt um 7 Uhr bereits ein großer Teil der Hallenbeleuchtung. Es sind dort Beleuchtungskörper von je 1000 Watt installiert, die bei voller Belastung 40 kW ausmachen. Auch in den Hallen 1 bis 5 ist sehr oft um 7 Uhr die Beleuchtung voll eingeschaltet. Bis zum Beginn der Arbeitszeit um 8 Uhr muß nach Möglichkeit die Arbeitsplatzbeleuchtung genügen.

Jedes kW, das eingespart wird, hilft uns in unserem Kampf gegen die Kälte. Sind wir es nicht unseren Kumpels in den Gruben schuldig, sparsam mit unseren Brennstoffen umzugehen? Wir appellieren an jeden Kollegen, insbesondere werden die Wirtschaftsfunktionäre angesprochen, verantwortliche Kollegen in jeder Abteilung einzusetzen, die den Einsatz von Energie in ihrer Abteilung überwachen. Bis jetzt ist es uns gelungen, das Stromkontingent in der Früh- und Abendspitze mit äußerster Kraftanstrengung einzuhalten. Helfen wir alle mit, daß es so bleibt.

Langer, Hauptenergetiker



Herausgeber: SED-Betriebspartenorganisation Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“; Oberschöneweide, Wilhelmnenhofstraße, Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke, Stellvertretender Redakteur: Gertraud Döring, Veröffentlichung unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8

## Guten Appetit!

Speiseplan für die Zeit vom 25. Februar bis 1. März

### Essen I

Montag: Milchnudeln mit Apfelsmus

Dienstag: Gefüllte Krautroulade, Salzkartoffeln

Mittwoch: Geschmorte Schweinerippchen mit Weinkraut, Salzkartoffeln

Donnerstag: Erbseneintopf mit Rauchfleisch, Kompott

Freitag: Fischfilet mit Kartoffelsalat

### Essen II

Montag: Weißkohleintopf mit Fleisch, Quarkspeise

Dienstag: Bratwurst mit Spinat, Salzkartoffeln

Mittwoch: Gekochtes Rindfleisch mit Senftunke, Essiggemüse, Salzkartoffeln

Donnerstag: Reiseintopf mit Fleisch, Kompott

Freitag: Frische Wurst mit Sauerkohl, Salzkartoffeln

### Schonkost

Montag: Milchreis mit Zucker und Zimt, Kirschkompott

Dienstag: Spinat mit Spiegelei, Schwenkkartoffeln

Mittwoch: Sahnenschnitzel mit Möhren, geraspelt, Kartoffeln

Donnerstag: Grießklöße mit Obst

Freitag: Rinderbraten mit Mischgemüse, Kartoffelbrei

Änderungen vorbehalten!

Position / Gruppe Betrag DM

<b>Kultur</b>	4 000,-
Kulturhaus	7 000,-
Gewerkschaftsbücherei	14 000,-
Volkskunstmuseum / Laienzirkel	36 000,-
Kulturelle Veranstaltungen	
Ausgestaltung von Feiern anlässlich sozialistischer Eheschließungen und sozialistischer Namensgebungen	3 000,-
Kollektiver Theaterbesuch	7 000,-
<b>Organisationen</b>	71 000,-
Patentarbeit	5 000,-
FDJ	9 000,-
Zelllager der BBS	3 000,-
GST	5 000,-
Kampfgruppe	4 000,-
DSF	500,-
DRK	1 000,-
Luftschutz	2 000,-
<b>Arbeit mit den Kindern</b>	29 500,-
Kinderweihnachtsfeier	32 000,-
Kinderferienaktion	40 000,-
Ferienlager Prenden (Bau)	76 000,-
Kinderkrippe	6 000,-
Kinderheim	8 000,-
<b>Sport</b>	162 000,-
TSG Oberschöneweide	10 000,-
Angler-, Segler-, Kanutenheim	1 500,-
Massensport	1 000,-
<b>Diverse soziale Maßnahmen</b>	12 500,-
Werkspeisung	75 000,-
Nähstube	4 000,-
Ferienheim Treseburg	20 000,-
Ferienheim Treseburg (Mobiliar)	19 000,-
Poliklinik	5 000,-
Ferienzuschüsse	16 000,-
Studienezuschüsse	10 000,-
Mittel für Jubiläen	20 000,-
Eheschließungen, sozialistischer Namensgebungen, sonstiger Eheschließungen, Jungendweihen und Blumenspenden zu verschiedenen Anlässen	18 000,-
Mittel für Betreuung einschl. Rentneressen	10 000,-
AWC "Berliner Bär"	15 000,-
Mittel für fremde AWG, die Kollegen unseres Werkes als Mitglieder aufnehmen	1 000,-
Beihilfen und Unterstützungen	8 000,-
Reserve	40 500,-
Summe	536 500,-

Der vorliegende BKV wurde in der Vertrauensleutevollversammlung am 31. Januar d. J. beschlossen und gilt bis zur Unterzeichnung des BKV 1964.

Werkdirektor  
Zilligitt

BGL-Vorsitzender  
Sahr

# Unser BKV 1963

In unserer Republik hat eine neue Periode der gesellschaftlichen Entwicklung begonnen, deren Inhalt durch den umfassenden Aufbau des Sozialismus bestimmt wird. Das Kollektiv des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“ wird seinen höheren Aufgaben in dieser Entwicklungsstufe gerecht, wenn es mit ganzer Kraft das Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und die Beschlüsse des VI. Parteitagges verwirklicht.

Der Kampf um den Frieden wird an der ökonomischen Front entschieden. Das bedeutet für uns, daß wir die Erringung eines deutschen Friedensvertrages und auf dieser Grundlage die Beseitigung des NATO-Stützpunktes in Westberlin und die Umwandlung Westberlins in eine Freie Stadt am besten durch allseitige Plan-erfüllung und neue Produktionserfolge unterstützen.

beitsproduktivität auf... Prozent gegenüber dem Vorjahr; Senkung der Selbstkosten um... TDM; Erreichung eines Betriebsergebnisses von... TDM, Einsparung von Arbeitsstunden durch den Plan Neue Technik — Teil II — in Höhe von... Stunden.\*)

Die Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse in unserer Republik werden in ständig zunehmendem Maße von der Anwendung hochentwickelter elektrotechnischer, insbesondere elektronischer Erzeugnisse bestimmt. Deshalb ist es die wichtigste Voraussetzung für die Erfüllung unserer Aufgaben, im Kollektiv unseres Werkes politische Klarheit darüber zu schaffen, daß für den Sieg des Sozialismus weltmarktfähige, qualitäts- und bedarfsgerechte Transformatoren, Wandler und Schalter produziert werden müssen. Nur durch die restlose Erfüllung des Energieprogramms, durch mehr Energie kann die Arbeitsproduktivität in unserer Republik

Die Angehörigen unseres Werkes — besonders unsere Arbeiterforscher, Neuerer, Rationalisatoren und Erfinder — haben in den letzten Jahren große Leistungen vollbracht. Durch die Ausnutzung des Hauptweges der sozialistischen Rekonstruktion konnte in den letzten drei Jahren die Arbeitsproduktivität um 23,3 Prozent und die Produktion um 17,8 Prozent erhöht werden. Wir produzieren jetzt im Werk Hochleistungsrichter, Transformatoren und Wandler aller Spannungsreihen bis einschließlich 380 kV.

Trotz guter Leistungen vieler Kolleginnen und Kollegen und sichtbarer Fortschritte auf vielen Gebieten unserer Arbeit gelang es unserem Kollektiv noch nicht, den Plan zu erfüllen. Die Entwicklung der nationalen Wirtschaft und die Vollendung des Sozialismus stellen aber unserem Werk, das maßgeblich an der Verwirklichung des Energieprogramms beteiligt ist, noch größere Aufgaben.

Folgende Planziele sind zu erreichen: Steigerung der Warenproduktion auf... Prozent gegenüber dem Vorjahr; Steigerung der Ar-

\*) Die von der VVB bestellten Planzahlen lagen zur Zeit des Druckes noch nicht vor. Sie werden sobald als möglich im „Trafo“ bekanntgegeben.

erhöht werden, deren Wachstum Stärke bestimmt. Mehr Energie bedeutet Licht, Wärme — besseres Leben.

Unsere Erzeugnisse tragen dazu bei, daß unsere Republik auch künftig zu den stärksten Industrieländern der Welt gehört. Nur mit Erzeugnissen von höchstem Niveau wird es dem Kollektiv unseres Werkes gelingen, einen wirksamen Beitrag zur Verwirklichung unserer Verpflichtungen im Rahmen der internationalen Arbeitsteilung der sozialistischen Staaten sowie zur Bändigung der westdeutschen Militaristen zu leisten.

Die Militaristen schlagen bedeutet aber auch, die ökonomischen Gesetze des Sozialismus besser wirksam werden zu lassen. Alle Angehörigen unseres Werkes müssen sich darüber im klaren sein, daß jede Verletzung der Gesetze unserer ökonomischen Entwicklung nicht nur unserer Gesellschaft, sondern den persönlichen Interessen jedes einzelnen schadet.

Mit der Diskussion über den Plan 1963 und mit zahlreichen Verpflichtungen nach dem Beispiel des Büromaschinenwerkes in Sömmerda hat unsere Belegschaft begonnen, den sozialistischen Massenwettbewerb zum entscheidenden Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Senkung der Selbstkosten, zur Verbesserung der Qualität und zur

weiteren Qualifizierung unserer Kollegen zu entwickeln.

Das Zusammenwirken der Wirtschafts- und Gewerkschafts- sowie der übrigen gesellschaftlichen Organe unter der Führung der Betriebsparteiorganisation im Werk, die bessere Arbeit mit den Menschen, die breite Entwicklung der sozialistischen Gemeinheitsarbeit sowie die Überwindung der Mängel auf dem Gebiete der Forschung und Entwicklung, der Planung und der Organisation der Produktion sind wichtige Voraussetzungen für die volle Entfaltung der schöpferischen Initiative unserer Belegschaft.

Entscheidenden Einfluß auf die Arbeit und das Leben unserer Werktätigen im Werk hat die rasche Verbesserung der kulturellen, sozialen und gesundheitlichen Betreuung. Hierfür sind die umfangreichen Mittel und Einrichtungen des Werkes nach dem Prinzip der strengsten Sparsamkeit klug und mit dem größten Nutzeffekt zu verwenden.

Als Angehörige des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“ sind wir uns unserer Verantwortung und der Aufgaben zur Vollendung des Sozialismus bewußt. Mit der Verwirklichung des vorliegenden Betriebskollektivvertrages wird die Kraft unseres Kollektivs wirksamer werden, um die Aufgaben 1963 zu erfüllen und unserer Verantwortung gerecht zu werden.

# Abschnitt I

**Verpflichtungen des Werkdirektors zur allseitigen Planung, Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, Qualifizierung der Werktätigen und Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen**

Der Werkdirektor verpflichtet sich, den sozialistischen Massenwettbewerb zum wichtigsten Bestandteil seiner Leitungstätigkeit zu machen und dafür zu sorgen, daß mit Hilfe des Wettbewerbs der wissenschaftlich-technische Fortschritt entsprechend den Aufgaben im Plan Neue Technik durchgesetzt wird und die Planaufgaben unseres Werkes allseitig erfüllt werden. Für die konkrete und differenzierte

von der Sicherheitsinspektion abzunehmen. Bei Anlageteilen, bei denen eine Gesundheitgefährdung eintreten kann, muß die Zustimmung des Betriebsarztes vorliegen.

Alle Projekte für Neu- bzw. Umbauten haben den Genehmigungsvermerk der Sicherheitsinspektion und des Betriebsarztes zu tragen.

Der Winterfestmahnungsplan für 1963 ist bis zum 31. Mai 1963 aufzusetzen. Die Realisierung der aufgegebenen Maßnahmen ist bis zum 31. Oktober 1963 zu sichern.

Die Betriebsleiter, Meister und Schichtleiter sind anzuleiten, zu Schichtbeginn und Schichtende in allen Abteilungen ihres Bereiches eine Kontrolle vorzunehmen, um Krankheits- und Unfallgefahren rechtzeitig zu erkennen und für deren Abstellung zu sorgen.

## Verpflichtungen des Betriebsarztes

Die Medizinal-Statistik wird laufend eine komplexe Krankenstandsanalyse erheben. Die Ergebnisse dieser Analyse werden monatlich sowohl im MTK als auch dem Werkkleinleistungskollektiv bekanntgegeben. Die Auswertung wird unter besonderer Berücksichtigung des Krankenstandes in den sozialistischen Brigaden im Vergleich zur übrigen Belegschaft erfolgen. Bei Feststellung eines medizinisch nicht vertretbaren Krankenstandes wird eine sofortige Ursachenforschung veranlaßt, über deren Er-

Mindestens einmal im Monat ist ein Betriebskontrollgang mit den Vertretern der ASK, der Poliklinik und der Sicherheitsinspektion durchzuführen.

Die in der Poliklinik bereitgestellten Plätze zur Aus- und Fortbildung von DRK-Helfern sind entsprechend zu besetzen. Die vorgeschlagenen Kollegen sind freizustellen.

Der Krankenstand ist monatlich gemeinsam mit dem Betriebsarzt und der BGL zu analysieren und auszuwerten. Die Grundsätze hierzu sind nach medizinischen, berufsbedingten und sozialpolitischen Gesichtspunkten sowie unter Beachtung der Sechs-Wochen-Kranken, der wiederholt erkrankten Kollegen, Jugendlichen, Frauen und Rentnern zu erweitern.

gebnis der Chetarzt der Werkleitung und der BGL Mitteilung macht.

Kollegen, die häufig arbeitsunfähig krank waren bzw. an Unfällen beteiligt sind, werden mehr als bisher zu besonderen psychologischen Aussprachen vorgeladen. Dabei werden notwendige Maßnahmen zur Senkung des Kranken- und Unfallstandes eingeleitet.

In der Betriebspoliklinik werden zur Verbesserung der ärztlichen Betreuung der Bevölkerung Spätsprechstunden eingerichtet.

Führung des sozialistischen Wettbewerbs werden für jeden Produktionsbereich die Kennziffern und Faktoren herausgearbeitet, die Schwerpunkte des Wettbewerbs sein müssen. Diese Kennziffern und Aufgaben werden so vorgegeben, daß sie als Grundlage für die Übernahme von Wettbewerbsverpflichtungen in den Abteilungen dienen können.

wird die Patenarbeit mit unserer Grenzbrigade verstärkt, mit dem Ziel, militärpolitische Vorträge, Freundschaftstreffen und anderes zu organisieren. Mit den jungen Arbeitern, die ihren Ehrendienst bei der NVA und den anderen bewaff-

neten Kräften der DDR leisten, wird ein enger Kontakt gehalten. Die BGL unterstützt die Gesellschaft für Sport und Technik bei der Arbeit und hilft ihr bei der Organisierung der Ausbildung, bei Wettbewerben und Veranstaltungen.

## Plan über die Verwendung der Mittel der Gewerkschaft

Betreuung erkrankter Gewerkschaftsmitglieder	DM 26 000,—
Reisen und Erholung (einschl. kultureller Betreuung)	" 13 500,—
Kurbeihilfen	" 5 381,—
Arbeit mit den Kindern	" 14 651,—
Kulturarbeit	" 30 000,—
TSC	" 10 920,—
Reserve	" 5 000,—
	DM 105 452,—

## Urlaubsplan 1963

Für die Erfüllung unserer Produktionsaufgaben in allen Monaten ist es notwendig, einen Urlaubsplan für alle Werkangehörigen aufzustellen.

Der Werkdirektor verpflichtet sich:

1. Für die Gewährung des Jahresurlaubs aller Beschäftigten wird in den Abteilungen ein Urlaubsplan nach folgendem Schlüssel aufgestellt:

Januar	4 %	Mai	9 %
Februar	6 %	Juni	10 %
März	5 %	Juli	13 %
April	7 %	August	15 %

September	15 %	November	5 %
Oktober	5 %	Dezember	6 %

2. Bei der Bearbeitung der Urlaubspläne wird beachtet, daß der Jahresurlaub entsprechend dem AGB zusammenhängend gewährt wird und persönliche Belange berücksichtigt werden.

In der Regel soll jeder Werkangehörige einmal in drei Jahren seinen Urlaub in den Monaten Mai bis August verbringen.

Termin zur Kontrolle: monatlich

## Vereinbarung über den Gesundheits- und Arbeitsschutz

### Materiell-technische Verpflichtungen des Werkdirektors

1. Einbau einer Be- und Entlüftungsanlage in Wwi Rummelsburg.
2. Alle lärmgefährdeten Werkstätten werden audiometrisch untersucht. Diese Untersuchungen sollen die Grundlage für technische Veränderungen sein.
3. Im Zusammenhang mit Raum- und Arbeitsplatzanalysen bei Kollegen, die wiederholt Unfälle verursacht bzw. an Unfällen beteiligt sind, werden Untersuchungen über die Ursachen durchgeführt.
4. Die für die Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zur Verfügung stehenden Mittel werden in der Hauptsache wie folgt verwendet:

- a) Generalreparatur der Zuluftanlage in der Galvanik 23,9 TDM  
Termin: II./63
- b) Erneuerung des säurefesten Fußbodenbelages in der Galvanik 15,0 TDM  
Termin: IV./63
- c) Ausrüstung der Gtr.-Halle mit einer zweiten Seilaufhängung 10,0 TDM  
Termin: II./63
- d) Anbringen von Absauganlagen an den Schleifböcken in Mw2 und As 20,0 TDM
- e) Errichtung einer Be- und Entlüftungsanlage in den Hallen 1 und 2 in N 70,0 TDM  
Termin für d) und e): III./63

### Organisatorische Verpflichtungen des Werkdirektors

Alle neu oder nach Generalreparatur zum Einsatz kommenden Maschi-

Der Inhalt des sozialistischen Massenwettbewerbs wird durch folgende

## 1. Alle Haupterzeugnisse nach dem wissenschaftlich-technischen Höchststand fertigen

Bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse zur Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes und bei der Überführung hochwertiger Erzeugnisse in die Produktion sind gemäß den Terminen im Plan Neue Technik folgende Schwerpunktaufgaben zu erfüllen:

1.1 Entwicklung von Gleichrichter-Transformatoren in Glockenkonstruktion für Typenleistungen von 1,25 bis 8 MVA. Es sind fertigungsreife Konstruktionsunterlagen auszuarbeiten; der Bau eines Fertigungsmusters ist durchzuführen. Die neue Konstruktion muß mit dem Ziel maximaler Materialeinsparungen erfolgen. Durch die Verwendung standardisierter Einzelteile und durch einfache Montage ist eine hochproduktive Fertigung zu gewährleisten.  
Termin: IV./63

1.2 Entwicklung von Stufenschaltern für Transformatoren nach dem Baukastenprinzip. Es ist eine Typenreihe von Stufenschaltern für versenkbaren Einbau mit hoher Kurzschluß- und Stoßspannungsfestigkeit bei langer Lebensdauer für 400, 800 und 1200 Ampere für Reihenspannungen 35 bis 110 kV zu entwickeln. Für die Ausführungen 400 und 800 Ampere sind fertigungsgerechte Konstruktionsunterlagen zu schaffen.  
Termin: IV./63

1.3 Die Aufnahme der Serienproduktion des Baukastenschalters D3AF6 110 bis 380 kV ist für Mitte 1964 zu sichern. Dazu ist insbesondere die Beschaffung von druckdich-

## 2. Neue Technologien und Arbeitsverfahren

2.1 Die Anwendung der Gruppenbearbeitung nach Mitrofanow ist mit Hilfe der Lochkartentechnik auf alle geeigneten rotations-symmetrische Teile zu erweitern.  
Termin: 30. April 1963

2.2 Erarbeitung einer Arbeitsunterlage für die Konstruktionsabteilungen in Form eines Typenkataloges für alle Mitrofanow-Teile.  
Termin: 30. September 1963

2.3 Ausarbeitung des Gliederungs-

tem Aluminiumguß durch Zusammenarbeit mit den Gießereien zu gewährleisten.  
Termin: III./63

1.4 Zur Entwicklung von Hochspannungswandlern für extreme klimatische Bedingungen sind konstruktive und technologische Unterlagen zu schaffen.  
Termin: IV./63

1.5 Aus den Wandlern der Type EIS sind unter Verwendung der Standardteile dieser Type Einzelwandler für den Export so weit zu entwickeln, daß 1964 die Lieferung möglich ist.  
Termin: III./63

1.6 Die Entwicklungsarbeiten für Gleichstrom-HH-Sicherungen, Typ 0, für die vorgesehenen fünf Nennspannungen sind abzuschließen. Der Bau der Nullserie ist so vorzubereiten, daß die Produktionsaufnahme im Schalterwerk Werder reibungslos erfolgen kann.  
Termin: III./63

1.7 Die Entwicklung der Klapptrennschalter 220 kV, 2000 Ampere, in Leichtbauweise ist durch den Bau der Nullserie abzuschließen und die Serienfertigung möglichst noch 1963 freizugeben.  
Termin: IV./63

1.8 Zur Aufnahme der KD-Knuppungen in die Produktion sind 1963 die Typen KDI — 40, 80 und 160 in die Nullserienfertigung zu übernehmen. Für die Typen KDI — 1,25, 2,5 und 20 ist die Serienfertigung zu beginnen.  
Termin: 31. Oktober 1963

schemas und der einzelnen Komplexteilgruppen für die Einführung der Gruppentechnologie in der Tischlerei und stufenweise Einführung der einzelnen Gruppen.  
Termin: II./63

2.4 Im Betrieb O ist die Blechlackierung so zu verbessern, daß die geforderten technischen Werte ständig eingehalten werden.  
Termin: 31. März 1963

2.5 Im Betrieb F ist das elektro-  
nische Farbspritzgerät als verbind-  
liche Technologie einzuführen.  
Termin: 30. April 1963

2.6 Das elektro-erosive Aufkanten  
von Hartmetall ist verbindlich einzu-  
führen.  
Termin: 31. März 1963

2.7 Zur Erhöhung der Arbeitspro-  
duktivität und zur Einsparung von  
Material sind im Betriebsteil N Spru-

### 3. Die vorhandene Technik besser nutzen

3.1 In den mechanischen Werkstät-  
ten ist die Mehrmaschinenbedienung  
einzuführen.  
Termin: I. 63

3.2 Im Zusammenhang mit der  
Einführung des Baukastenschalters  
in die Fertigung ist festzulegen, wie  
die Baugruppenabrechnung unabhän-  
gig von FB-Nummern systematisch  
durchgeführt werden kann.  
Termin: IV. 63

### 4. Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung

4.1 Es wird eine ständige Analyse  
der Qualität der Erzeugnisse im Ver-  
gleich zum Weltstand durchgeführt.  
Dazu werden unter Mitarbeit des  
wissenschaftlich-technischen Zen-  
trums Gutachten über die konstruk-  
tive und technologische Reife für fol-  
gende Erzeugnisse beschafft:  
Lokomotivtransformator 16<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Hertz,  
Gleichrichtertransformator in Hau-  
benkonstruktion,  
Stufenschalter in Baukastenkon-  
struktion,  
Trenner in Leichtbauweise,  
Baukastenschalter D3 AF6,  
Mehrwandler EIS 110 und 220 sowie  
CIS 380.  
Termin: 31. März 1963

4.2 Die erarbeiteten Gutachten sind  
Grundlage für Programme zur Er-  
reichung des höchsten Gütezeichens  
und der Weltmarktfähigkeit der ge-  
nannten Erzeugnisse.  
Termin für die Ausarbeitung von  
Programmen: 31. März 1963

4.3 Die Programme werden allen  
Arbeitskollektiven und Gewerk-  
schaftsgruppen, die an der Herstel-  
lung der jeweiligen Erzeugnisse be-  
teiligt sind, erläutert. Sie sind  
Grundlage für die Arbeit Sozialisti-  
scher Arbeitsgemeinschaften.  
Termin: 30. April 1963

4.4 Bei gütezeichenpflichtigen Er-  
zeugnissen wird den Arbeitskollek-

ten Druckplatten in ungeschwelter  
Ausführung herzustellen.  
Termin: 31. März 1963

2.8 Zur besseren Materialausnut-  
zung sind Schaltschiffe und ähnliche  
Teile in Zusammenarbeit mit den  
Preßwerken im Kalthilfepreßerlah-  
ren herzustellen. Die dafür erforder-  
liche Technologie ist gemeinsam mit  
den Preßwerken zu erarbeiten.  
Termin: 31. August 1963

### 3.3 Es sind Untersuchungen über den Ausnutzungsgrad der im Werk vorhandenen Maschinen und An- lagen durchzuführen (Tischlerei- kapazität in R, Texturblechstraße) und daraus Maßnahmen zur vollen Ausnutzung der Kapazität abzu- leiten. Termin: 30. Juni 1963

tiven, den Gewerkschaftsgruppen  
und sozialistischen Arbeitsgemein-  
schaften aufgezeigt, welche Voraus-  
setzungen erfüllt sein müssen, damit  
das Gütezeichen „Q“ bei folgenden  
Haupterzeugnissen erreicht bzw. er-  
halten werden kann:  
125-MVA-Transformator mit einge-  
bauter Regelung,  
Lokomotivtransformator 16<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Hertz,  
Mehrwandler CIS 380 sowie  
die Transformatoren IDUQF 1251/10,  
1601/30 und 2001/10,  
PDUQF 5001/30.

4.5 KME gewährleistet in Zusam-  
menarbeit mit den Zulieferbetrieben,  
daß alle Materialien und Anbauteile  
für die Erzeugnisse, deren Güte-  
zeichen erhöht werden sollen, in der  
geforderten Qualität geliefert wer-  
den. Dazu wird KME ein Verzeichnis  
aller Materialien und aller Teile, für  
die der Einkauf eine Qualitäts-  
erhöhung erwirken soll, übergeben.  
Termin: 30. April 1963

4.6 Für alle neuentwickelten Er-  
zeugnisse wird die Kontrolltechnolo-  
gie erarbeitet. Sie geht in die tech-  
nologische Dokumentation ein.  
Für alle Haupterzeugnisse werden  
in die Fertigungspläne zusätzlich alle  
Kontrollarbeitsgänge aufgenommen.  
Die Betriebe erarbeiten hierfür einen

### Konfliktkommissionen

Um die Arbeit der Konfliktkom-  
missionen zu verbessern, wird die  
Betriebsgewerkschaftsleitung auf  
der Grundlage des Staatsratsbeschlusses  
über die neue Rechtspflege die

### Ferientdienst

1. Die Betriebsgewerkschaftslei-  
tung sorgt dafür, daß die Ferien-  
reisen für das laufende Jahr bis  
spätestens 31. Januar aufgeschlüsselt  
sind und den Werkangehörigen zur  
Verfügung stehen.  
2. Die Ferienplätze werden auf

### Förderung der Jugend, der Arbeit des Jugendausschusses, der sozialistischen Erziehung der Kinder und des Volkssportes

1. In Zusammenarbeit mit der  
FDJ ist gemeinsam mit dem Werk-  
leiter ein Plan über die Errichtung  
von Jugendobjekten und Bildung  
von Jugendbrigaden auszuarbeiten.  
Termin: 1. Halbjahr 1963

2. Wenigstens einmal im Quartal  
finden in den Abteilungen, in denen  
in der Mehrzahl jugendliche beschäf-  
tigt sind, gewerkschaftliche Jugend-  
versammlungen statt, die gemein-  
sam mit der FDJ sowie durch be-  
währte Funktionäre vorbereitet  
werden.

3. In den Produktionsbereichen  
sind Kollektiven junger Neuerer  
konkrete Aufgaben aus dem Plan  
Neue Technik zu übertragen. Diese  
Aktive arbeiten eng mit dem FDJ-  
Kontrollposten, der Ständigen Pro-  
duktionsberatung sowie den Ange-  
hörigen des Klubs der Jungen Tech-  
niker zusammen.

4. Die Jugendausschüsse in der  
BGL und in der AGL 2 sind arbeits-  
fähig zu gestalten und in den AGL-  
1, 3, 4 und 7 werden Jugendaus-  
schüsse gebildet.

5. Im I. und III. Quartal wird die  
BGL gemeinsam mit der FDJ Be-  
ratungen durchführen über die Ver-  
besserung der Arbeit mit der Ju-  
gend im Betrieb.

6. Bei der Vorbereitung der Ge-  
werkschaftswahlen sind die besten  
Jugendlichen für die Übernahme

der Betriebsgewerkschaftsleitung  
über ihre Arbeit.

Schulung der Mitglieder organisie-  
ren und in jedem Quartal einmal  
mit den Vorsitzenden der Konflikt-  
kommissionen in den BGL-Sitzun-  
gen über ihre Arbeit beraten.

Vorschlag der Gewerkschaftsgruppe  
bei Beachtung des Leistungsprinzips  
und der sozialen Lage der Kollegen  
ausgegeben. Es sind Maßnahmen zu  
ergreifen, um alle Ferienplätze—be-  
sonders im Winter, Frühjahr und  
Herbst—auszunutzen.

gewerkschaftlicher Funktionen zu  
gewinnen.

7. Die BGL unterstützt die AGL 6  
bei der Durchführung des 15. Be-  
ruftswettbewerbs, der unter der Lo-  
sung „Lernt gründlich denken, wirt-  
schaftlich rechnen, technisch verbes-  
sern, ehrlich arbeiten und froh und  
kulturvoll zu leben!“ geführt wird.  
Der Wettbewerb ist öffentlich aus-  
zuwerten, und die besten Arbeiten  
im Wettbewerb sind für die Messe  
der Meister von Morgen zur Verfü-  
gung zu stellen.

8. Bei der BGL wird eine Kom-  
mission zur Förderung des Volks-  
sports gebildet. In Vorbereitung und  
Durchführung des IV. Deutschen  
Turn- und Sportfestes im Juli 1963  
ist in Zusammenarbeit mit der BSG  
ein Sportfest zu organisieren. Die  
Bedeutung des Volkssportes ist in  
den Gewerkschaftsgruppen zu erläu-  
tern mit dem Ziel, ein vielseitiges  
sportliches Leben im Betrieb zu ent-  
wickeln, um breiteste Kreise unserer  
Kollegen, insbesondere der jugend-  
lichen, für eine regelmäßige sport-  
liche Betätigung zu gewinnen. Dazu  
sind Sportwettkämpfe in den ver-  
schiedensten Sportarten zwischen  
den Gewerkschaftsgruppen, AGL-  
Ereichen, Kollektiven und Brigaden  
durchzuführen.

9. Zur Unterstützung der sozialisti-  
schen Wehrziehung der Jugend



**Sozialversicherung durchzuführen.** Dabei ist die Auswahl der Betriebsärzte - Beratungskommission vorzuladenden Kollegen zu treffen.

8. Monatlich den Unfall- und Krankenstand in der BGL auszuwerten und in jedem Quartal eine Kontrollberatung über den Gesundheits- und Arbeitsschutz gemeinsam mit dem Werkdirektor durchzuführen. Diese Beratungen werden durch die Kommission für Arbeitsschutz und dem Rat für Sozialversicherung gründlich vorbereitet.

9. Die Gewerkschaftsgruppen und sozialistischen Brigaden werden unterstützt bei der Erarbeitung eigener Aufgaben und Verpflichtungen auf dem Gebiete des Gesundheits- und Arbeitsschutzes.

10. Gemeinsam mit der Ständigen Produktionsberatung organisiert die Kommission für Arbeitsschutz eine strenge Kontrolle über die Verwirklichung der Maßnahmen im Plan. Neue Technik auf dem Gebiete des Arbeitsschutzes und zur Beseitigung der körperlich schweren und gesundheitsgefährdenden Arbeit.

11. Gestützt auf die Arbeitsschutzkommission und den Rat für Sozialversicherung übt die Betriebsgewerkschaftsleitung eine wirksame Kontrolle über die Verwirklichung der zweckentsprechenden und kostenlosen Ausschöpfung der zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel, den Plan der Winterfestmachung, die Arbeitsgesetzgebung, die Arbeitsschutzanordnungen, Hygienebestimmungen und Schonplatzvereinbarungen, die Krankenordnung und die ärztlichen Anordnungen aus.

12. Es wird kontrolliert, daß bei den Rechenschaftslegungen der Wirt-

schafsfunktionäre der Gesundheits- und Arbeitsschutz gründlich mit eingeschätzt wird und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit auf diesem Gebiet festgelegt werden.

13. Alle neu oder nach Generalreparatur zum Einsatz kommenden Maschinen, Produktionseinrichtungen, Produktionsräume sowie Geräte werden im Beisein von Vertretern der Arbeitsschutzkommission durch die Sicherheitsinspektion abgenommen, bevor sie in Betrieb genommen werden.

14. Zur Förderung der gegenseitigen Erziehung der Kollegen und zur Senkung des Unfall- und Krankenstandes sind die Arbeitsschutzwachposten nach dem Beispiel und den Erfahrungen der Abteilung Btm im gesamten Werk im Jahre 1963 einzuführen.

15. Auf Vorschlag der Arbeitsschutzkommission bzw. des Rates für Sozialversicherung wird die Betriebsgewerkschaftsleitung Kollegen bzw. Kollektive, die sich im Gesundheits- und Arbeitsschutz besondere Verdienste erworben haben, auszeichnen.

16. Im II. und IV. Quartal 1963 werden Aktivtagungen mit den Funktionären auf dem Gebiete des Gesundheits- und Arbeitsschutzes durchgeführt. Für die Arbeitsschutzbeauftragten, ehrenamtlichen Arbeitsschutzinspektoren, Bevollmächtigten der Sozialversicherung und die Mitglieder der Arbeitsschutzkommission sowie des Rates der Sozialversicherung werden nach einem Plan Schulungen organisiert. Monatlich finden in den einzelnen AGL Arbeitsberatungen mit diesen Funktionären statt.

## Arbeiterversorgung

1. Um eine breite Kontrolltätigkeit auf dem Gebiete des Handels und der Versorgung, des Bau- und Wohnungswesens zu erreichen, wird in jeder Gewerkschaftsgruppe ein Arbeiterkontrollleur gewählt.

2. Zur Verbesserung der Versorgung im Betrieb und in den Werkteilen werden regelmäßig das Frühstücksangebot, das Werkessen, die Verkaufsstellen und die Versorgung am Arbeitsplatz kontrolliert und es finden Aussprachen mit den Mitarbeitern in den Versorgungsbereichen statt.

3. Der Vorstand der AWG wird regelmäßig über die Erfüllung des Bauprogramms und die Entwicklung des gesonnschaftlichen Lebens in den Wohngebieten der AWG berichten und erhält hierbei die Unterstützung der Betriebsgewerkschaftsleitung. Die Betriebsgewerkschaftsleitung nimmt an den Vorstandssitzungen der AWG teil.

4. Mit Hilfe der Arbeiterkontrollleur nimmt die Betriebsgewerkschaftsleitung Einfluß auf eine bedarfsgerechte Konsumgüterproduktion von hoher Qualität.

**Dringlichkeitsplan bis zum März 1963.**

4.7. Monatlich werden Qualitätsanalysen, die auch die Entwicklung der Kosten für Ausschuff, Nacharbeit und Garantieleistungen sowie Hin- und Wiederkehr zur Qualitätsverbesserung enthalten, in den Leitungssitzungen beraten. Außer den Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung werden auch die Wettbewerbschwerpunkte aus der Analyse abgeleitet und der weiteren Arbeit der Kollektive zugrunde gelegt.

4.8. Zur Erhöhung der Qualität der Transformatoren wird die Technologie durch den Bau von zwei Aufrichtevorrichtungen für Transformatorkerne im Großtransformatorbau, drei Anpreßvorrichtungen für das Wickeln von Großtransformatorspulen und eines Vakuumgefäßes verbessert.

Termin: III. '63  
4.9. Die Technologie zur Herstellung

## 5. Verpflichtungen zur Förderung der Werkstätigen

5.1. Zur Entwicklung einer planmäßigen Neuerertätigkeit übergeben die Betriebs- und Bereichsleiter den Neuerern konkrete Aufgabenstellungen. Diese Aufgaben sind in einem „Plan der Neuerer“ zusammenzufassen. Zur Förderung der kollektiven Neuererarbeit werden Neuerervereinbarungen abgeschlossen.

5.2. Die Pläne für die Entwicklung der Neuererbewegung werden eingehalten. Es werden Maßnahmen getroffen, die eine Verkürzung der durchschnittlichen Bearbeitungszeit für Verbesserungsvorschläge auf elf Wochen ermöglichen.

5.3. Der Werkdirektor schließt mit der Betriebssektion der KDT eine Vereinbarung ab mit dem Ziel, diese stärker auf die Förderung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu orientieren und eine bessere Unterstützung der KDT-Arbeit durch die Wirtschaftsfunktionäre zu gewährleisten. Im Rahmen dieser Vereinbarung ist die Betriebssektion der KDT insbesondere bei der Schaffung eines arbeitsfähigen gesellschaftlichen Konstruktionsbüros zu unterstützen.

Termin: 31. März 1963

von Behältern für Druckluftzerzeugungsanlagen wird mit Unterstützung der Haupttechnologie zur Sicherung einer höheren Qualität verbessert.

4.10. Die Qualität der in der Abteilung O/Ge hergestellten Hartpapierarten wird auf das Niveau der besten bisher bekannten Hartpapierarten entwickelt, und es werden hierfür die Überwachungszeichen beantragt.

Termin: laufend  
4.11. Es wird gesichert, daß neu entwickelte Erzeugnisse erst dann in die Serienproduktion übernommen werden, wenn fertigungsreife Unterlagen vollständig vorliegen.

Termin: laufend  
4.12. Alle eingehenden Mängelrügen werden den Betriebsleitern kurzfristig zur Kenntnis gebracht. Dabei ist zu sichern, daß die Mängelrügen mit den Technologen, Meistern und Arbeitskollektiven ausgewertet werden.

Termin: laufend

5.4. In den Meisterbereichen und Abteilungen sind Meisteraktive bzw. Neuererbrigaden zu bilden, die eingehende Verbesserungsvorschläge sofort beurteilen und weitgehend selbst realisieren. Die Meisteraktive und Neuererbrigaden werden von TN und den Gruppen Neuererwesen in den Betrieben angeleitet und unterstützt.

Termin: laufend  
5.5. Um die Wirksamkeit der Meisterfonds zu erhöhen, wird den Meistern ein Betrag von 150,- DM für die operative Prämiierung guter Leistungen bei der Einreichung und Realisierung von Verbesserungsvorschlägen zur Verfügung gestellt.

Termin: laufend  
5.6. Die Wirtschaftsleiter sind verpflichtet, die Arbeit mit den Neuerern in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit zu stellen. Im Monat Juni wird gemeinsam mit der BGL eine Neuererkonferenz durchgeführt. Monatlich finden in den Betrieben und Beiräten nach dem Beispiel des Schalterbaues Tage des Neuerers statt.

Termin: monatlich  
5.7. Einmal im Quartal berichten die Abteilungsleiter vor den Ausschüssen der Ständigen Produktionsberatungen über die Arbeit mit den

5.7.1963. Dabei ist u. a. zu begründen, aus welchem Grunde bestimmte Verbesserungsvorschläge abgelehnt wurden. Die Einreicher der Verbesserungsvorschläge sind hinzuzuziehen.  
Termin: monatlich

5.8 Der Werkdirektor führt im

### 6. Sozialistische Leitungstätigkeit

6.1 Die aus der Grundsatzarbeit der Abt. LO „System der Materialbedarfsermittlung“ mit Hilfe der Lochkartentechnik“ resultierenden Unterlagen sind mit der ganzen Kraft der Konstruktionsabteilungen sowie der Betriebsleistungen im maximalen Umfang aufzustellen mit dem Ziel, die Materialbedarfsermittlung 1964 auf dieser Grundlage durchzuführen.

Termin für die Unterlagenerarbeitung: 31. März 1963  
Termin für die Lochkartennmäßige Auswertung: 15. Juni 1963

6.2 Seitens LO ist ein System der Ermittlung der planmäßigen Auslastung von produzierenden Werkstätten mit Hilfe der Lochkartentechnik zu erarbeiten.  
Termin: 31. Juli 1963

6.3 Zur Verbesserung der Planaufschlüsselung und zur Vorgabe wirksamer Wettbewerbskennziffern wird unter Leitung von Z eine innerbetriebliche Ordnung der Planung geschaffen, welche eine dem Stand der Unterlagen im TRO entsprechende inhaltliche und zeitliche Aufschlüsselung der Planaufgaben gewährleistet.  
Termin: 30. Juni 1963

6.4 Eine Arbeitsgruppe mit Kollegen des B-Bereiches und Wissenschaftlern der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität wird ein Kennziffern-

### 7. Erarbeitung und Einführung von Bestzeiten und Besttechnologien

7.1 Auf der Grundlage des Planes Neue Technik wird entsprechend der Richtlinie des Präsidiums des Ministerrates über die Entwicklung von Arbeitsproduktivität und Durchsatzlohn, neue Technik — neue Normen und Anwendung zweckmäßiger Lohnformen im Jahre 1963 eine betriebliche Konzeption erarbeitet.  
Termin: I./63

7.2 Zur Erreichung von Besttechnologien, Bestzeiten und anderer Best-

1. Halbjahr mit den Leitern sozialistischer Arbeitsgemeinschaften und Brigaden eine Aussprache durch mit dem Ziel, sie wirksamer bei der Übernahme und Verwirklichung von Verpflichtungen zu unterstützen.  
Termin: 30. Juni 1963

system zur Verbesserung der analytischen Tätigkeit entwickeln.  
Termin: Beginn der Arbeiten I./63

6.5 Auf der Grundlage der neuen Struktur des Werkes sind Struktureinheitsfunktionspläne auszuarbeiten mit dem Ziel, die Aufgabenabgrenzungen sowie die Verantwortlichkeit klar festzulegen. Die Werkorganisation (LO) hat die Koordinierung der bereichsweise einzureichenden Pläne vorzunehmen.  
Termin für die Einreichung der Entwürfe: 31. März 1963

6.6 Zur Sicherung der operativen Führung des sozialistischen Wettbewerbes sind die Meister und Abteilungsleiter so anzuleiten, daß monatlich in den Meisterbereichen eine gründliche Einschätzung der Planerfüllung erfolgen kann.  
Termin: monatlich

6.7 Um zu einer höheren Qualität der Leitung und Planung zu gelangen, sind die Formen und Methoden des materiellen und moralischen Anreizens entsprechend den Materialien des VI. Parteitagess zu überprüfen. Dazu sind besonders für Wirtschaftsfunktionäre Methoden festzulegen, die geeignet sind, das Prinzip der materiellen Interessiertheit besser als bisher zu verwirklichen. Gleichzeitig sind die Betriebsprämienn- und die Wettbewerbsordnung neu zu erarbeiten.  
Termin: II./63

werte wird ein innerbetrieblicher Leistungsvergleich in den Werkstätten  
Eink beim Drehen von Kupplungsteilen,  
Mw 2 beim Radialbohren sowie beim Fräsen, Hobeln und Stoßen,  
Mw 3 beim Drehen an Spitz- und Revolverdrehmäschinen,  
Mw 4 beim Drehen an Revolver- und Boleydrehmäschinen,  
As bei Schlosserarbeiten für Schalter und Transformatoren

### 31

6. 1963 werden die Grundlagen für die Bildung eines TRO-Ensembles geschaffen, das aus Orchester, Tanzgruppe, Kabarett und Chor bestehen soll. Hierzu werden:  
a) Entwicklungs- und Arbeitspläne für die bestehenden Kulturgruppen erarbeitet,  
b) Werkorchester, Mandolinengruppe und Chor so weit entwickelt, daß sie selbständig abendfüllende Konzerte geben können,  
c) die bestehenden Kulturgruppen quantitativ und qualitativ verstärkt.

Der Fotozirkel richtet im Speisesaal II sowie im Klubhaus ständige Ausstellungen ein. Diese sind laufend durch neue Bilder zu ergänzen. Die Arbeitsgemeinschaft für Philatelie führt 1963 eine Ausstellung mit dem Thema „Entwicklung der Elektrotechnik“ durch. Der Mal- und Zeichenzirkel ist mit Unterstützung der Fachschule für angewandte Kunst neu zu bilden. Durch Entwürfe, Diskussionen und Mitarbeit soll er einen Berufskünstler bei der Anfertigung eines Gemäldes in unserem Werk unterstützen und Grundlagen

1. Die Betriebsgewerkschaftsleitung verpflichtet sich, die monatlichen Mitgliederversammlungen in den Gewerkschaftsgruppen zu nutzen, um die allseitige Klassenerziehung der Werktätigen durchzuführen mit dem Ziel, ein unfallfreies Arbeiten zu erreichen, den Krankenstand zu senken, die gesunde Lebensweise zu fördern und alle sanitären und hygienischen Einrichtungen zu pflegen und zu erhalten.  
2. In den monatlichen Gewerkschaftsgruppenversammlungen den Gedanken der Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit am Arbeitsplatz zu diskutieren, um dadurch die Erhöhung der Klassenwachsamkeit aller Werktätigen zu erreichen.  
3. Gemeinsam mit der Arbeitsschutzkommission sowie dem Verkehrsicherheitsaktiv in den Monaten April und September über ihre Arbeit zu beraten, um die Aufgaben für die nächsten Monate festzulegen.  
4. Auf der Grundlage der weiteren Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen der Werkleitung und dem Betriebsgesundheitswesen bei Ein-

### Kontrolle des Gesundheits- und Arbeitsschutzes, Organisation der Arbeiterkontrollen und des Erholungswesens

für eine eigene selbständige Arbeit schaffen. Die Arbeit sämtlicher Zirkel und Gruppen ist so zu entwickeln, daß sie bereits zur I. Kulturaktivität Ende des I. Quartals mit selbständigen Beiträgen auftreten können.  
Zur Verbesserung der kulturellen Massenarbeit im Betrieb wird ein Wettbewerb organisiert. Mit Unterstützung der Kulturleute in den Gewerkschaftsgruppen und den Kulturkommissionen der AGL und BGL sowie des Klubrates sind alle Mitglieder der Zirkel und Gruppen sowie große Teile der Belegschaft für die Teilnahme an diesem Wettbewerb zu gewinnen.  
Um die Tätigkeit der Zirkel, Gruppen und der Kulturleute inhaltlich und künstlerisch zu verbessern, sind die Leiter der Zirkel und Gruppen und die Kulturleute für ihre weitere Tätigkeit zu qualifizieren.  
Die Betriebsgewerkschaftsleitung unterstützt den Werkdirektor bei der Verbesserung der Patenarbeit mit der Grenzbrigade, der LPG und den Patenschulen.

beziehung breiter Kreise unserer Werktätigen im Betrieb und der Verwirklichung der Ergebnisse der Aktivität mit den Funktionären des Gesundheits- und Arbeitsschutzes vom November 1962 dazu beizutragen, den geplanten Krankenstand von 6,9 Prozent und die Mittel des Haushaltes der Sozialversicherung von 817 TDM einzuhalten bzw. zu unterschreiten.  
5. Dafür zu sorgen, daß die Betreuung erkrankter Werkangehöriger innerhalb einer Woche durch den SV-Bevollmächtigten erfolgt.  
6. Gemeinsam mit den Wirtschaftsfunktionären — insbesondere der Meister — Verstöße gegen die Krankenordnung und die Inanspruchnahme ungerechtfertigter Leistungen der Sozialversicherung aufzudecken, mit den betreffenden Kolleginnen und Kollegen Auseinandersetzungen in den Gewerkschaftsgruppen zu führen und die beschlossenen Maßnahmen in größerem Maße in der Betriebszeitung zu veröffentlichen.  
7. Die tägliche Auswertung des Krankenstandes ist mit dem Rat für

sozialistischen Gesellschaft zu folgen und das Lesen, Lernen und Begreifen in den Gewerkschaftsgruppen zu fördern.

1. Die BGL wird die Kollegen entsprechend der Zielstellung des sozialistischen Wettbewerbs, der Anwendung der neuen Technik zur Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes für die Qualifizierung auf der Grundlage des Qualifizierungsplanes des Werkdirektors gewinnen. Dazu gilt es, in den Gewerkschaftsgruppen die kollektive Hilfe beim Lernen zu organisieren, die öffentliche Führung des Wettbewerbs mit kulturellen Mitteln wie z. B. Wandzeitungen, Straßender Besten, Entwicklung des moralischen Anreizes usw. zu unterstützen, Erfahrungsaustausche mit Kollektiven, Neuverern, Facharbeitern usw. zu organisieren. Sie sorgt dafür, daß entsprechend dem Schulbesichtigungsplan des Kreisvorstandes der Kollegen zur Gewerkschaftsschule delegiert werden.

2. Die BGL unterstützt den Werkleiter beim Abschluß eines Patentschaftsvertrages mit unserer Tagesschule.

3. Die Literatur-Propaganda wird so verbessert, daß mit Unterstützung der Gewerkschaftsbibliothek und der Arbeitsgruppe für Literatur und den Kulturobleuten

a) die Lesezahl um 5 Prozent erhöht wird. Zur Sicherung dieser Zielsetzung erfolgt u. a. jeden 2. Mittwoch eine Buchausleihe am Arbeitsplatz in den Schwerpunktabteilungen. Zwei weitere Büchereien des Vertrauens und eine Zweigstelle der Gewerkschaftsbibliothek werden im Behälterbau eingerichtet.

b) durch Buchausstellungen zur 1. und 2. Kulturaktivitätstagung im I. und III. Quartal, Buch- und Autorenlösungen in den Gewerkschaftsgruppen, den Abteilungen und im Klubhaus über Bücher der Fachliteratur und des sozialistischen Gegenwartsschaffens das Bildungsniveau der Werktätigen erhöht wird.

c) Folgende Werke werden zur Literatur- und Kunstdiskussion im Werk besprochen:

„Wege und Schicksale — Frauen unserer Zeit“ von Elfriede Brünning

„Das russische Wunder“ von Thorndike und der DEFA-Film

„Die Entdeckung des Julian Böll“

d) Die Bewegung schreibender Arbeiter wird in unserem Werk unterstützt durch die Bildung eines Zirkels schreibender Arbeiter unter der Leitung eines Schriftstellers mit der konkreten Aufgabenstellung, den sozialistischen Wettbewerb zu unterstützen, den Inhalt der Brigadetagebücher als Mittel der ideologischen Auseinandersetzung und zur Widerspiegelung des Lebens im Kollektiv zu nutzen sowie mit der Kommission zur Schreibung der Betriebsgeschichte Kontakt aufzunehmen, zu koordinieren und gegenseitige Hilfe zu geben.

4. Die Werktätigen mehr mit den Schätzen der Kunst und Literatur vertraut zu machen. Dazu werden:

a) für unsere werktätigen Frauen differenzierte Kulturveranstaltungen wie z. B. gemeinsamer Theaterbesuch, Bunter Abend u. a. durchgeführt,

b) Opern-, Theater- und Filmdiskussionen, Aussprachen mit Künstlern sowie Einführungsvorträge organisiert,

c) entsprechend den Verpflichtungen der sozialistischen Kollektive die kollektiven Theaterbesuche erhöht.

5. Das Klubhaus ist zu einem kulturellen Zentrum des Werkes und des Wohngebietes zu entwickeln. Dazu werden:

a) differenzierte Veranstaltungen für Frauen, Jugendliche und Angehörige der Intelligenz sowie Kulturveranstaltungen der AGL durchgeführt,

b) die sozialistischen Kollektive und AGL-Bereiche bei der Organisation ihrer Veranstaltungen — besonders die AGL 1, 2, 4 und 7 — unterstützt,

c) zwei Kulturaktivitätstagungen durchgeführt, im I. Quartal über den Stand der Kulturarbeit, die Aufgaben auf dem Gebiet der kulturellen Massenarbeit für 1963, im III. Quartal Leistungsvergleiche aller bestehenden Kulturgruppen des Werkes und erste Auswertung eines Wettbewerbs auf dem Gebiete der Kulturarbeit.

Die künstlerische Selbstbetätigung wird mehr gefördert, und weitere Kolleginnen und Kollegen — vor allem Jungmädler — aus dem Werk und dem Wohngebiet werden zur Mitarbeit an den bestehenden und zu bildenden Zirkeln und Gruppen des künstlerischen Volksschaffens gewonnen.

durchgeführt. Dabei kommt es darauf an, mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs alle Kollegen, die ihre Arbeitsnormen nicht erfüllen, auf das Niveau der Fortgeschrittenen zu heben.

Termin: laufend

7.3 Um die im Leistungsvergleich ermittelten Besitzzeiten zu ermitteln, wird die Rückstandszeit exakt ermittelt. Durch Maßnahmen im Plan Neue Technik, Teil II, durch Verbesserung der Arbeitsorganisation und Qualifizierung der Kollegen wird die Beseitigung der Rückstandszeiten gewährleistet. Durch die verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre sind in jeder Werkstatt die Rückstandszeiten sowie ihre Verminde rung bzw. ihre Beseitigung in die Rechenschaftslegung aufzunehmen. Termin zur Kontrolle: monatlich

7.4 Auf der Grundlage eines mit der VVB Hochspannungsgestelle und Kabel erarbeiteten Planes wird ein überbetrieblicher Leistungsvergleich durchgeführt. Dabei sind Besttechnologien und Beszeitnormative für die vergleichbare Produktion der Betriebe VEB TuR, TRO und TRB zu erarbeiten. Für folgende Arbeiten ist der Leistungsvergleich durchzuführen:

**Schneiden und Lochen von Kernblechen für Transformatoren**

Termin: II./63

**Formiatorenkernen**

Termin: IV./63

## 8. Sparsam wirtschaften

8.1 Zur Sicherung des sparsamsten Umganges mit Material, Geld und Arbeitszeit werden die beeinflussbaren Kosten bis auf die Kostenstellen aufgeschlüsselt und monatlich analysiert. Dabei sind Maßnahmen zur Selbstkostensenkung bzw. zur Verhinderung von Kostenüberschreitungen festzulegen. Termin: laufend

8.2 Unter Leitung von T wird eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft gebildet, die den Neuerern konkrete Aufgaben zur Einsparung von Material stellt und diese im Werk unter Ausnutzung von Presse, Funk, Ausstellungen usw. entsprechend popularisiert. Termin: laufend

8.3 Im T-Bereich erfolgt die Ermittlung von Materialausnutzungs-

**Bau von Rippen- und Glattblechgefäßen für Transformatoren**

Termin: IV./63

**Wickeln von Röhren- und Scheibenrafpulpen**

Termin: IV./63

7.5 Im Jahre 1963 wird die Normenarbeit planmäßig weitergeführt. Durch die analytisch-rechnerische Ermittlung von technisch begründeten Arbeitsnormen von seiten der Betriebstechnologien und durch Arbeitsstudien und Zeitaufnahmen wird der Anteil der TAN an allen im Werk bestehenden Normen auf mindestens 60 Prozent erhöht. Die Ausweisung der Einsparungen an Arbeitszeit ist zu sichern.

Termin zur Kontrolle: quartalsweise

7.6 Um einen wirksamen Einfluß des Arbeitslohnes auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität bei allen Prämienstücklohnsystemen zu erreichen, werden die vorhandenen Prämienstücklohnsysteme im Jahre 1963 planmäßig überprüft und überarbeitet. Die Wirksamkeit der Kennziffern, insbesondere derjenigen, die zur Qualitätsverbesserung und zur Ausschußsenkung führen, ist zu erhöhen.

7.7 In den Abteilungen Smb, Mr, Vsp, KML, TNZ und Wzb wird der bestehende unzureichende Stücklohn durch ökonomisch zweckmäßige Lohnformen abgelöst.

Termin: I./63

Koeffizienten auf der Grundlage von Unterlagen von B mit dem Ziel, die Materialausnutzung zu verbessern und den Anteil der Materialverbrauchsnormen (A-Normen) von 12 auf 25 Prozent zu steigern. Termin: 31. Dezember 1963

8.4 Die Abweichungen von den Planbeständen sind quartalsweise zu analysieren und daraus Maßnahmen zur Verhinderung bzw. zur Beseitigung von Überplanbeständen abzuleiten.

Termin: quartalsweise

8.5 Es ist eine Planmethodik zur Ermittlung und Abrechnung des ökonomischen Nutzeffektes aller Maßnahmen des Planes Neue Technik auszuarbeiten und verbindlich einzuführen.

Termin: 30. April 1963

### 3. Maßnahmen zur Qualifizierung der Werkstätten

#### 9.1

Alle Qualifizierungsmaßnahmen sind systematisch entsprechend den Schwerpunkt Aufgaben des Werkes durchzuführen. Dafür ist eine straffe Leitung und Koordination aller Qualifizierungsmaßnahmen erforderlich. Die Neubildung der Betriebsakademie ist entsprechend den gesetzlichen Grundlagen vorzunehmen.

Die Qualifizierungsprogramme der Betriebsakademie, der KDT, der BGL und der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse sind aufeinander abzustimmen mit dem Ziel der planmäßigen Entwicklung der Qualifizierungen entsprechend der technisch-ökonomischen Perspektive des Werkes.  
Termin: I./63

9.2 Zur schnelleren Übertragung der Methoden und Erkenntnisse unserer Neuerer ist das System der praktischen Vorführungen von Neuentwickeln am Arbeitsplatz zu entwickeln. Im Rahmen von Aktivitätsschulen, Erfahrungsaustauschen, praktischen Vorführungen, Vorträgen von Neuerern in Lehrgängen der TBS usw. sind die Erfahrungen der Neuerer weiterhin zu vermitteln.  
Termin: laufend

9.3 Im Rahmen der Rechenschaftslegungen der Fachdirektoren und Betriebsleiter vor dem Werkdirektor ist halbjährlich über den Stand der Qualifizierung in den einzelnen Bereichen zu berichten.  
Termin: halbjährlich

9.4 In Zusammenarbeit mit der BGL wird ein Vertrag mit der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse über deren Mitarbeit an der Qualifizierung unserer Werkstätten abgeschlossen.  
Termin: I./63

9.5 Mit allen Studenten werden Studienförderungsverträge abgeschlossen. Über den Leistungsdurchschnitt der von uns delegierten Studenten werden von den Hoch- und Fachschulen entsprechende Unterlagen angefordert. Es wird eine enge

### 10. Kulturelle und soziale Betreuung der Werkstätten

10.1 Zur Verbesserung der kulturell-politischen Arbeit in den Zirkeln und Gruppen und im Klubhaus wird ein Beauftragter des Werkdirektors

Verbindung mit den Studenten hergestellt.  
Termin: I./63

9.6 Zur Verbesserung der Arbeit in der Betriebsberufsschule wird der Berufswerb mit den Schwerpunkten Steigerung der Arbeitsproduktivität in den Lehrkollektiven und aktive Mitarbeit am TOM-Plan der Lehrwerkstatt bzw. der Produktionsabteilungen, in denen Lehrlinge tätig sind, organisiert.  
Termin: monatlich

9.7 Für die Verbesserung des Unterrichts im Fach Elektrotechnik wird in Zusammenarbeit mit der TBS ein Elektrokabinett eingerichtet.  
Termin: 1. September 1963

9.8 Die Ergebnisse und Erfahrungen bei der beruflichen Ausbildung der Schüler aus der 9. Klasse der erweiterten Oberschule sind bis Ende Januar gründlich auszuwerten und entsprechende Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der beruflichen Ausbildung an polytechnischen und erweiterten Oberschulen zu ziehen.  
Termin: 31. Januar 1963

9.9 Die Leistungen der Lehrlinge, die in den Abteilungen des Werkes ihre spezielle Ausbildung erhalten, müssen entsprechend dem Beschluß der Werkleitung korrekt an die BBS abgerechnet werden. Der Arbeitszeitfonds der Lehrlinge muß rationell ausgelastet werden.  
Termin: laufend

9.10 Der Unterrichtstag in der Produktion wird im Schuljahr 1962/63 mit 30 Klassen besetzt. Jeder Schüler erhält einen geeigneten Arbeitsplatz, der alle 2 1/2 Monate gewechselt wird, und einen Lehrlingearbeiter.  
Termin: laufend

9.11 Zur Durchsetzung der exakten Leistungskontrolle im Unterrichtstag in der Produktion und in der beruflichen Grundausbildung sind von zu bildenden betrieblichen polytechnischen Beirät konkrete Maßnahmen einzuleiten.  
Termin: I./63

in den Klubrat gewählt.  
Termin: 28. Februar 1963

10.2 Zur Förderung der Zirkel und Kulturgruppen wird von der

der Ständigen Produktionsberatung ausgewertet, und es wird auf bestimmten Gebieten eine gemeinsame Arbeit herbeigeführt.

3. Zur Qualifizierung der Mitglieder der Ständigen Produktionsberatung und zur Erläuterung des Weltniveaus der einzelnen Erzeugnisse in den Gewerkschaftsgruppen wird ein Themenplan über Vorträge zu Problemen des Weltniveaus erarbeitet. Im Jahre 1963 werden vor der Ständigen Produktionsberatung zu den wichtigsten vier Erzeugnissen im Werk entsprechende Vorträge gehalten. Auf dieser Grundlage werden konkrete Schlussfolgerungen für die gewerkschaftlichen Aufgaben zur Erreichung des Weltniveaus gezogen.

4. Mit Hilfe der Ständigen Produktionsberatung in den Abtei-

### Neue Technik — Neue Normen

1. In den gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen wird die Richtlinie des Ministerrats über die Entwicklung von Arbeitsproduktivität und Durchschnittslohn, Neue Technik — Neue Normen und Anwendung zweckmäßiger Lohnformen im Jahre 1963 erläutert, um durch politisch-ideologische Arbeit die bewußte Mitarbeit der Belegschaft auf diesem Gebiet zu erreichen.

Die Betriebsgewerkschaftsleitung unterstützt den Werkleiter bei der Organisierung der Leistungsvergleiche zwischen dem Transformatorwerk, dem Transformator- und Röntgenwerk Dresden und dem Transformatorwerk Reichenbach. Hierzu werden mit den betreffenden Arbeitern Aussprachen geführt, damit sie mit ihren Erfahrungen und Leistungen dazu beitragen, daß dieser Leistungsvergleich sich unmittelbar auf bessere Ergebnisse in der Produktion auswirkt.

Im sozialistischen Wettbewerb werden Wettbewerbspflichtungen organisiert zur Beseitigung von

Produktionsleistungen sind alle abgeleiteten Verbesserungsrichtlinien gründlich zu überprüfen; die zentrale Ständige Produktionsberatung wird einmal im Quartal das Rationalisierungs- und Erfindungswesen einschätzen, entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit auf diesem Gebiet beschließen.

5. Mit Hilfe der Ständigen Produktionsberatung und der Kommission Produktionsmassenarbeit sowie dem Neuereraktiv wird die Betriebsgewerkschaftsleitung die Zusammenarbeit mit der Kammer der Technik verbessern. Die Arbeitspläne werden abgestimmt und gemeinsame Arbeitsgruppen zur Lösung bestimmter Aufgaben gebildet, die Betriebsgewerkschaftsleitung nimmt in ihren Arbeitsplan Aufgaben zur Unterstützung der Kammer der Technik auf.

### Neue Normen

Rückstandszeiten gegenüber den Bestwerten.

2. Die Gewerkschaftsgruppen delegieren Produktionsarbeiter und besonders Neuerer in die ehrenamtlichen Normenkollektive und organisieren die Mitarbeit der Werkstätten im Betrieb bei der Schaffung technisch begründeter Arbeitsnormen.

Mit Hilfe der Kommission Löhne und Arbeitsrecht kontrolliert die Betriebsgewerkschaftsleitung die Verwirklichung der Richtlinie des Ministerrats über Neue Technik — Neue Normen im Betrieb, schätzt monatlich alle im Zusammenhang damit auftretenden Probleme und Konflikte ein, zieht daraus Schlussfolgerungen für die gewerkschaftliche Arbeit auf diesem Gebiet. Die Betriebsgewerkschaftsleitung schafft ein Beispiel in der Arbeit mit persönlichen Konten im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs im Betrieb. In die Arbeitspläne der Betriebsgewerkschaftsleitung wird die Anleitung und Schulung der Konfliktkommission aufgenommen.

### Zur Förderung der Kultur- und Bildungsarbeit

Die Kultur- und Bildungsarbeit ist so zu verbessern, daß sie hilft, das

politische, ideologische und moralische Anitz des Menschen der

Die Betriebsgewerkschaftsleitung unterstützt die sozialistischen Arbeitsgemeinschaften bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und sorgt dafür, daß mit Hilfe der Ständigen Produktionsberatung auftretende Schwierigkeiten beseitigt werden. In jede Arbeitsgemeinschaft werden Produktionsarbeiter — besonders Neuerer und Arbeiterforscher — delegiert.

7. Mit den Vertrauensleuten und den sozialistischen Brigaden wird eine Beratung über den sozialistischen Wettbewerb im Jahre 1963 durchgeführt.

Die vorliegenden Verpflichtungen

## Die Neuerer fördern

1. Mit Hilfe der Kommission für Rationalisierungs- und Erfindungswesen unterstützt die Betriebsgewerkschaftsleitung den Werkleiter bei der Erarbeitung eines Planes der Neuerer für das Jahr 1963.  
Termin: I. Quartal 1963

2. Monatlich wird die Realisierung der Verbesserungsvorschläge kontrolliert, um auf diese Weise den Werkdirektor zu helfen, die Bearbeitungszeit der Verbesserungs-vorschläge von zur Zeit etwa 16 Wochen auf 11 Wochen zu verkürzen.

Die Betriebsgewerkschaftsleitung übt die Kontrolle darüber aus, daß künftig die Ablehnung aller Verbesserungsvorschläge öffentlich in den Meisterbereichen, Abteilungen bzw. vor der Ständigen Produktionsberatung begründet wird.

3. Zur Verbesserung des Neuererwesens werden gemeinsam mit dem Werkdirektor Beratungen mit den Arbeiterforschern und Neuerern in

der um den Titel kämpfenden Brigaden werden überprüft und entsprechend den neuen Aufgaben ergänzt, mit dem Ziel, daß die sozialistischen Brigaden in ihrem Bereich an der Spitze des sozialistischen Wettbewerbs stehen.

Termin: I. Quartal 1963

8. Um die Zusammenarbeit der Vertrauensleute mit den Meistern zur Erhöhung der Qualität des sozialistischen Wettbewerbs zu fördern, wird die Betriebsgewerkschaftsleitung künftig den Inhalt der Vertrauensleuteversammlungen mit den Problemen, die auf den Meister-tagen behandelt werden, abstimmen.

der Regel quartalsweise in den Abteilungs-gewerkschaftsleitungen durchgeführt.

Im II. Quartal wird gemeinsam mit dem Werkdirektor eine Neuerer-konferenz verbunden mit Neuerer-ausstellungen im Betrieb organisiert.

4. Zur Durchsetzung von Neuerer-methoden werden zu folgenden Problemen Erfahrungsaustausche im Betrieb organisiert: Gruppenbearbeitung nach Mitrofanow in den Vorwerkstätten, Anwendung der Schneidkeramik in der Dreherei und von Aufnahmen von Hartmetall zur Erhöhung der Standzeiten bei Werkzeugen, wirtschaftliches Entgraten (Texturblechstraße), Nestfertigung nach dem Beispiel der Abteilung AS, Kleinmechanisierung.

Die Betriebsgewerkschaftsleitung unterstützt den Werkleiter bei der Erarbeitung und Durchführung eines Planes zur Propagierung und obligatorischen Durchsetzung von Neuerer-methoden.

## Ständige Produktionsberatung

1. Mit Hilfe der Ständigen Produktionsberatung kontrolliert die Betriebsgewerkschaftsleitung die Verwirklichung der Maßnahmen im Plan Neue Technik. Hierzu werden entsprechend der Gliederung im Plan Neue Technik ständige Arbeitsgruppen gebildet.

Gestützt auf die Mitglieder der Ständigen Produktionsberatung, werden in den Gewerkschaftsgruppen Kontrollposten gewonnen, die einzelne Maßnahmen im Plan Neue

Werkleitung eine materielle Unterstützung gewährt (s. K- und S-Fonds).

10.3 Um die Werk tätigen mit Fragen der Ökonomie und Technik besser vertraut zu machen, wird in kollektiver Arbeit zwischen der Technischen Betriebschule, der Technischen Bücherei und der Gewerkschaftsbücherei ein Katalog aller im Werk befindlichen technischen und ökonomischen Fachbücher erarbeitet. Der Katalog wird quartalsweise ergänzt.

Termin: für die Beendigung der vorbereitenden Arbeiten:

31. Dezember 1963

10.4 Die vorgesehenen baulichen Veränderungen im Klubhaus unseres Werkes müssen im 1. Halbjahr abgeschlossen werden.

Termin: 30. Juni 1963

10.5 Die Werkleitung unterstützt die BGL bei der Verwirklichung einer differenzierten, auf die einzelnen Beschäftigtengruppen (Frauen, Jugendliche, Neuerer, Intelligenz usw.) abgestimmten Kulturarbeit.

Für die Unterstützung der BGL bei der Organisation eines Festes der Neuerer und eines sozialistischen Kulturfestes wird eine zeitweilige Arbeitsgruppe gebildet.

Termin zur Kontrolle: monatlich

10.6 Mit der LPG „Neuer Weg“, Wilhelmsaue, der Alexander-von-Humboldt-Schule und der Fachschule für angewandte Kunst sind die Patenschafts- bzw. Freundschaftsverträge zu erneuern.

Termin: I./63

10.7 Der AWG „Berliner Bär“ wird zur Erfüllung der gesetzlich festgelegten Eigenleistungen Unterstützung gewährt. Es werden nach Vereinbarung mit dem Vorstand der AWG Werkzeuge und Transportraum zur Verfügung gestellt.

Termin: laufend

10.8 Der Belegschaft werden 1963 insgesamt etwa 420 zusätzliche Ferienplätze in den Vertragsheimen Altendorf und Sitzendorf sowie im Ferienheim Treseburg zur Verfügung gestellt.

Termin zur Kontrolle: quartalsweise

10.9 Für die Kinder unserer Belegschaftsangehörigen und für eheliche Rentner sind, werden Weihnachtsfeiern organisiert.

Für die Kinder unserer Kollegen wird ein Kinderferienlager durchge-

führt. Um die festen Unterkünfte auf 150 Plätze zu erhöhen, werden weitere drei Bungalows aufgestellt. Zur Verbesserung der sanitären Verhältnisse wird eine Klärgrube angelegt.

Termin zur Kontrolle: 30. April und 30. Juni 1963

10.10 In Abstimmung mit der BGL wird für das Kinderferienlager: Prenden geeignetes Betreuungspersonal freigestellt. Es ist zu sichern, daß mindestens 50 Prozent des Betreuungspersonals Werkangehörige sind.

Termin zur Kontrolle: 30. April und 31. August 1963

10.11 Die Werkküche wird entsprechend dem jahreszeitlichen Angebot weitgehend Obst und Gemüse, insbesondere in Rohkostform, verabreichen.

Termin: laufend

Jahreszeitlich bedingt, wird für alle Belegschaftsangehörigen Tee zur Verfügung gestellt. Der Volksliedartik werden täglich von Montag bis Freitag 25 Mittagessen für Rentner kostenlos bereitgestellt.

Termin zur Kontrolle: quartalsweise

10.12 Zur weiteren Verbesserung des Imbißangebotes werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Einrichtung einer Anrichteküche für Frühstücksangebot
- Eröffnung von Imbißverkaufsstellen in Ghs (Halle 128), im Speergebäude (I. Stock) und im Speisesaal 2.

Termin: I./63

10.13 Zur Erleichterung der Hausarbeit stehen unserer Belegschaft folgende Einrichtungen zur Verfügung: Nähstube für Änderungs- und Ausbesserungsarbeiten, An-nahmestelle für Haus- und Leib-wäsche des VEB Blütenweiß, An-nahmestelle für Schuhreparaturen.

Für Leistungen der Nähstube wird den Werkangehörigen ein Preis von 1,50 DM je Stunde in Rechnung gestellt. Aus dem K- und S-Fonds wird ein Stützungsbetrag für die übrigen Kosten bereitgestellt.

Termin zur Kontrolle: quartalsweise

10.14 Aus Mitteln des K- und S-Fonds werden für erkrankte und un-verschuldet in eine Notlage geratene Kollegen über die AGL Unterstüt-zungen gewährt.

Termin zur Kontrolle: quartalsweise

10.15 Auf Vorschlag der Gewerkschaftsgruppen erhalten Werkange-hörige folgende Präsente:

- a) zum Jubiläumstag
- 1. bei 10-jähriger Werkzeuggehörigkeit eine Buchprämie,
- 2. bei 15-jähriger Werkzeuggehörigkeit bis zu 50,— DM,
- 3. bei 25-jähriger Werkzeuggehörigkeit bis zu 100,— DM,
- 4. bei 40-jähriger Werkzeuggehörigkeit bis zu 200,— DM,
- 5. bei 45-jähriger Werkzeuggehörigkeit bis zu 250,— DM,
- 6. bei 50-jähriger Werkzeuggehörigkeit bis zu 400,— DM,
- b) bei sozialistischen Eheschließungen 50,— DM.
- c) bei sonstigen Eheschließungen im Klubhaus 50,— DM;
- d) bei sozialistischen Namensgeburten 50,— DM;
- e) bei Jugendweihen 50,— DM.

## 11. Verpflichtungen des Werkdirektors zur Durchführung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes

- 11.1 Zur systematischen Beseitigung körperlich schwerer und gesundheitsschädigender Arbeiten werden gründliche Arbeitsplatzanalysen und medizinische Untersuchungen durchgeführt.
- Die Arbeit zur Senkung der Kranken- und Unfallziffern sowie zur Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes erfolgt auf der Grundlage eines zu erarbeitenden Maßnahmenplanes.
- Termin: 30. April 1963
- 11.2 Die im Plan Neue Technik enthaltenen Maßnahmen für den Gesundheits- und Arbeitsschutz sind zu erweitern.
- Termin: Januar 1963
- 11.3 Für die Senkung des Kranken- und Unfallstandes werden folgende Mittel bereitgestellt:
  - a) Erweiterung der Grundmittel 55,0 TDM
  - b) Erhaltung der Grundmittel 236,2 TDM
  - c) Umlaufmittel 150,0 TDM
- 11.4 Zur Unterstützung der Initiative der Werktätigen und zur Schaffung einer kulturvolleren Arbeitsatmosphäre wird der Schaffung von Ordnung und Sauberkeit im Werk, der Sauberkeit aller sanitären und hygienischen Einrichtungen, der freundlichen farbynamischen Gestaltung der Räume größte Bedeutung beigemessen. Monatlich wird in den Produktionsbereichen ein Tag der Ordnung und Sauberkeit durchgeführt.
- Termin: monatlich
- 11.5 Sämtliche in Arbeitsschutzbegehungen und Gewerkschaftversammlungen gegebenen Hinweise zur Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und der Ordnung und Sauberkeit werden in Protokollen festgehalten. Spätestens 19 Tage danach ist dazu Stellung zu nehmen.
- Termin: quartalsweise

# Abschnitt II

**Verpflichtungen der Betriebsgewerkschaftsleitung zur allseitigen Interessenvertretung durch die Entwicklung der Masseninitiative im sozialistischen Wettbewerb, der Neuererbewegung und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, der Organisation der gesellschaftlichen Kontrolle, der Erhöhung des Kultur- und Bildungsniveaus, der Verbesserung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes, des Erholungswesens und der Jugendarbeit**

## Sozialistischer Wettbewerb

1. Der sozialistische Massenwettbewerb wird nach dem Beispiel des VEB Bührmaschinenwerk in Sommera organisiert. Die Betriebsgewerkschaftsleitung verpflichtet sich zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs zu folgenden Maßnahmen: Organisation des sozialistischen

Wettbewerbs in den Produktionsbereichen auf der Grundlage der von der Werkleitung genannten Schwerpunkte, Haupterzeugnisse und Plankennziffern.

Der sozialistische Wettbewerb wird 1963 in unserem Betrieb in zwei Gruppen durchgeführt:

- a) Organisation des Wettbewerbs in den produzierenden Abteilungen auf der Grundlage folgender Hauptkennziffern: Realisierung der im Plan der Neuen Technik festgelegten Maßnahmen und Verbreiterung der Neuererbewegung zur Sicherung der vorgegebenen Selbstkostensenkung, Erreichung der geplanten Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie Einhaltung des vorgegebenen Durchschnittslöhnes, Verbesserung der Qualität, Senkung des Ausschusses und der Nacharbeit, Erreichung der Gütezeichen 1 und „Q“ für alle Erzeugnisse, Erfüllung der Brutto- und Warenproduktion sowie des Exportplanes und der Konsumgüterproduktion entsprechend dem Sortiment des Lieferplanes;
- b) Organisation des Wettbewerbs für die Neben- und Hilfsabteilungen auf der Grundlage folgender Kennziffern: Durchführung der im Plan Neue Technik vorgegebenen Aufgaben und Maßnahmen, Erreichung der vorgegebenen Kennziffern für die Selbstkostensenkung, Einhaltung des geplanten Durchschnittslöhnes, termingerechte Gliederung der im Plan vorgegebenen Generalreparaturen sowie Senkung der Ausfallzeiten, Beteiligung am Erfindungs- und Vorschlagswesen, Nutzen aus den eingereichten Vorschlägen.

2. Gemeinsam mit der Abteilung Arbeit erarbeitet die Betriebsgewerkschaftsleitung eine Wettbewerbskonzeption, die aussagt, wie der Wettbewerb ab 1963 geführt wird und Wege weist, um zwischen den Produktionsarbeitern, den Meisterbereichen, den Kollektiven, die um den Titel kämpfen, sowie den Neben- und Hilfsabteilungen einen vergleichbaren Wettbewerb um den Titel „Beste Facharbeiter“, „Beste Meisterbereich“, „Bestes Kollektiv“ und „Beste Produktionsbereich“ zu führen.

In der Abteilungsgewerkschaftsleitung 2 ist in den mechanischen Werkstätten hierzu im 1. Halbjahr ein Beispiel zu schaffen.

3. In den Abteilungsgewerkschaftsleitungen und Gewerkschaftsgruppen wird die politische Führung des Wettbewerbs so organisiert, daß jedem Belegschaftsmitglied bewußt wird, welche politische und ökonomische Bedeutung seine Verpflichtung für die Erfüllung der betrieblichen Aufgaben und für die Stärkung unserer Republik hat. Gestützt auf die Vertrauensleute werden hierbei die Probleme, die in der Prämambel des Betriebskollektivvertrages enthalten sind, beraten, mit dem Ziel, die klassenmäßige Erziehung aller Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz im sozialistischen Wettbewerb zu verbessern.

4. Der sozialistische Wettbewerb wird öffentlich geführt. Jedem einzelnen bzw. Kollektiv werden die Aufgaben im Wettbewerb auf der Grundlage der von der Werkleitung genannten Schwerpunkte erläutert, mit dem Ziel, die gesamte Belegschaft mit konkreten Wettbewerbsverpflichtungen in den sozialistischen Massenwettbewerb einzubeziehen.

In den monatlichen Mitgliederversammlungen ist der Stand des Wettbewerbs auszuwerten, wird die Erfüllung der Verpflichtungen kontrolliert, die Hilfe und Unterstützung für die Erfüllung der Wettbewerbsverpflichtungen organisiert, werden die Erfahrungen der Besten ausgewertet, verallgemeinert und sofort neue Wettbewerbsverpflichtungen übernommen, wenn die vorher gestellten Wettbewerbsziele erfüllt sind.

5. Ein Zusammenwirken der einzelnen Abteilungen und Produktionsbereiche bei der Erreichung des Höchststandes bei den wichtigsten Erzeugnissen des Betriebes erfordert, daß die Wettbewerbsverpflichtungen zwischen den Gewerkschaftsgruppen und Abteilungsgewerkschaftsleitungen abgestimmt werden. So wird die Betriebsgewerkschaftsleitung dafür sorgen, daß die Erreichung des Gütezeichens „Q“ zum Bestandteil der Verpflichtungen in allen Gewerkschaftsgruppen wird.

Termin: 1. Quartal 1963

6. Mit den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften werden Aussprachen über die Bedeutung und den Inhalt ihrer Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb geführt.

# locker

er ergangen Weisungen  
 die Abteilung TN beauftragt.  
 rage der Vergütung ist aus-  
 ert worden, und die Ein-  
 sind auf den Umstand der  
 beanspruchung durch VEB  
 gewiesen worden. Für die  
 der Rechtslage in dieser  
 n Frage ist die Abteilung  
 ntwortlich.

Behandlung dieser VV  
 ig zu fördern, sie für die Voll-  
 und die Erzielung der höchsten  
 ne Interessenvertretung; denn  
 re Erhöhung des Lebensstan-

uf dem VI. Parteitag der SED

sagen, daß hier Mut und  
 ungsfreudigkeit nicht die  
 hatten, sondern eine for-  
 andlung der Durchsetzung  
 rtvollen VV hinderlich war.  
 ive Wendung in der Bear-  
 und Realisierung von VV  
 erst dann erfolgen, wenn  
 parteileitung und der Werk-  
 schalten.

Hofmeister, TNN



ermaschine ist nicht ein-  
 Die Ursache dafür sieht  
 Ing. Scholz darin, daß un-  
 de Daten im Pflichtenheft  
 y enthalten sind.  
 würde man den VV als  
 vereinbarung abschließen,  
 sollte einführungsreif  
 unterscheidet ja den VV  
 Neuervereinbarung.  
 Fragen, wie sich die Fie-  
 hine in der Spule und die  
 selbst verhält, der Regel-  
 und Laufgenauigkeit, des  
 en Motors und der Me-  
 der Messerführung sind  
 cht klar. Die finanzielle  
 gänzlich zu klären, denn  
 tzt liegen die Kosten un-  
 ertlich hoch.

Fotos: Rehausen



In der Mittagspause beraten die Genossen der Parteigruppe von Mtr noch einige Einzelheiten zur Durchführung des Tages der Parteigruppe. Von l. n. r. Genosse Hoffmann, Genossin Kürbis, Genosse Beyer und Genosse Skoruppa.

Die Grundlage einer guten Parteiarbeit liegt in der Aktivität eines jeden Genossen und somit in der Parteigruppe begründet. Der Beschluß, vom 18. bis 22. Februar den Tag der Parteigruppe durchzuführen, fand bei allen Mitgliedern und Kandidaten Zustimmung, und sofort wurde mit der Vorbereitung dieses Tages begonnen.

Wenn die Parteiorganisation ihrer Aufgabe, die führende Kraft des Werkes zu sein, gerecht sein will, muß sie ihre Kraft und Stärke kennen. In der Zeit vom V. zum VI. Parteitag nahm diese Kraft und Stärke in unserer BPO zu und ist nicht zu übersehen. Der siegreiche Aufbau des Sozialismus erfordert jedoch eine bessere und höhere Qualität in der Parteiarbeit eines jeden einzelnen und des Kollektivs.

Das ist gute Parteiarbeit, wenn die Genossen der Parteigruppe in der Endmontage von Gtr die ökonomischen Probleme ihres Bereiches mit den Kollegen gemeinsam anpacken. Die Hartnäckigkeit, mit der die Genossen an der Realisierung von VV arbeiten, stärkt das Vertrauen der Kollegen zum Kollektiv der Parteigruppe ebenso, als wenn sie sich innerhalb der Brigade kritisch auseinandersetzen. Wenig Vertrauen werden die Kollegen von Tst 1 zu ihren Genossen haben, wenn zum Beispiel kritische Hinweise über Tst 1 vom Parteigruppenkollektiv nicht behandelt werden und mit den Kollegen keine gemeinsamen Diskussionen dazu erfolgen.

Wenn die Partei ihre Kraft und Stärke analysiert, dann nur mit dem Entwicklungsgesetz unserer Partei, der Kritik und Selbstkritik. Nicht die

formale, sondern die kameradschaftliche, helfende und von revolutionärer Ungeduld getragene Kritik und Selbstkritik wird die Arbeit vervollkommen, Mängel beseitigen und Fehler korrigieren. Genosse Gerlatzek sagte dazu: „Kritik und Selbstkritik ist das Mittel, um uns zu erziehen, unseren Blick und Verstand zu schärfen für das Neue, Vorwärtstreibende.“

Kritik und Selbstkritik ist für den, den es betrifft, nicht immer angenehm, aber das Gute setzt sich im Wettlauf mit der Zeit doch durch, und der Genosse erkennt, daß es zum Nutzen der gemeinsamen großen Sache doch richtig ist.

Es gilt, in der Parteiorganisation unseres Betriebes eine offene und sachliche Atmosphäre zu schaffen, das heißt, die Arbeit mit den Menschen muß bei uns vom Wort zur Tat werden.“

## Gütezeichen Q auch für Parteiarbeit

Das Mitglied unserer Partei ist verpflichtet:

Aktiv für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse zu kämpfen, unablässig für die Festigung der politischen und ökonomischen Grundlagen unseres Staates zu wirken, die Arbeitsproduktivität zu steigern und eine vorbildliche sozialistische Einstellung zur Arbeit zu beweisen.

Bahnbrecher des Neuen zu sein, bei der Verbreitung der fortschrittlichen Erfahrungen in der Produktion an der Spitze zu stehen und seinen Arbeitskollegen Achtung und Aufmerksamkeit entgegenzubringen.

Vorbildlich die gesellschaftlichen Pflichten zu erfüllen und aktiv zur Heranbildung und Erziehung des neuen sozialistischen Menschen beizutragen.

Die schöne, aber auch nicht leichte Aufgabe, vor der die gesamte Republik unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse steht, kann nur dann von überwältigendem Erfolg sein, wenn ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Genossen und parteilosen Werktätigen besteht. Mit großer Sorgfalt und viel Liebe, bei der Herzlosigkeit, Lieblosigkeit und mangelndes Verantwortungsgefühl keinen Platz haben, werden wir an die vor uns allen stehenden Aufgaben herangehen.

### Genosse!

- Liest Du Deine Parteipresse und diskutierst Du mit Deinen Kollegen?
- Nimmst Du aktiv an den Versammlungen der Partei und des Parteilehrjahres teil?
- Leistest Du Qualitätsarbeit und ist Deine Arbeitsdisziplin Vorbild?
- Stimmen Wort und Tat überein und trittst Du offen und parteilich auf?



„Neues wird oftmals skeptisch aufgenommen. So geht es auch dem Wettbewerb. Ich halte ihn für gut, zumal er helfen wird, die Arbeitsproduktivität zu steigern“, meint die Jugendfreundin Renate Rollert aus Mw 4.



Der junge Kollege Scholtyssek ist Einrichter in Mw 4. Zum Wettbewerb sagt er: „Wir Einrichter nehmen zwar nicht teil, aber unsere Arbeit kann am guten Gelingen des Wettbewerbes teilhaben.“

# Ältere Kollegen waren Vorbild

Neue Gruppenleitung in Mw 3 / Ihr Ziel: Jugendbrigade zu bilden und der Jugendbrigade „Heinrich Rau“ nachzueifern

Wie euch allen ja bekannt ist, werden zur Zeit in allen Betrieben, Schulen und staatlichen Institutionen die Verbandswahlen der FDJ durchgeführt.

Unsere Wahlversammlung in Mw 3 führten wir am 6. Februar durch. Alle Mitglieder der FDJ und Gäste folgten unserer Einladung. Wir hatten die nicht organisierten Jugendlichen zu unseren Wahlen eingeladen, um ihnen einmal unsere Probleme zu zeigen.

Als Gäste konnten wir außerdem unseren 1. FDJ-Sekretär Wilfried Sieber, den Grundeinheitssekretär Peter Kindel, den APO-Sekretär Genossen Piefke sowie unseren Meister Heinz Schöne begrüßen.

Lothar Maatz sprach, ausgehend vom VI. Parteitag, über die Auf-

gaben, die sich jetzt für unsere Gruppe ergeben:

„Liebe Freunde, wir werden einmal sein, die den vom VI. Parteitag beschlossenen umfassenden Aufbau des Sozialismus beenden werden. Dazu müssen wir alle unsere Kraft einsetzen, unser Wissen erweitern, um dieses Ziel zu erreichen. Die DDR muß zur Erhaltung des Friedens wirtschaftlich gestärkt werden!“

Seit einem Jahr hatten wir in unserer Abteilung keine gute FDJ-Arbeit, doch dafür waren wir auf ökonomischem Gebiet sehr gut. Seit September v. J. stehen alle Jugendlichen unserer Abteilung im Einzelwettbewerb. Dabei waren uns die älteren Kollegen Vorbild in ihrer Arbeit. Viele, die anfangs gegen den Wettbewerb waren, sind heute aktiv dabei. Jetzt wollen wir der Jugendbrigade „Heinrich Rau“ aus Emk nachzueifern, die schon zum zweitenmal um den Staatstitel kämpft. Lothar Maatz machte den Vorschlag auch bei uns eine Jugendbrigade zu bilden. Außerdem wollen wir den Wettbewerb in erhöhter Qualifikation durchführen und recht viele Jugendliche unter Berücksichtigung ihrer eigenen Interessen für den Verband gewinnen.

Meister Schöne erklärte an Hand eines Beispiels, wie sich der junge Mensch bei uns qualifizieren kann und daß sich daraus abgeleitet für jeden die Pflicht ergibt, unsere Republik beim Aufbau des Sozialismus zu helfen.

Zum Schluß wurde dann die neue Gruppenleitung gewählt. Es sind die Freunde Maatz, Müller und Achilles. Wir werden uns alle Mühe geben, um das Kollektiv in Mw 3 zu stärken, doch hierbei bedarf es der Unterstützung aller!

Jochen Achilles, Mw

## Wer behält die meisten Punkte?

Wettbewerb der Jugendlichen von Mw 3 wird mit seinen Erfahrungen von Mw 4 übernommen

Auch in Mw 4 soll jetzt, wie schon September v. J. in Mw 3, ein Einzelwettbewerb durchgeführt werden. Ziel des Wettbewerbs ist die Leistungssteigerung der gesamten Abteilung durch die Erhöhung des Minutendurchschnitts jedes einzelnen. Dieses Ziel soll erreicht werden durch die Senkung der Ausschußquoten, Erhöhung der Arbeitsproduktivität eines jeden, rationellste Ausnutzung der Arbeitszeit und größtmögliche Sauberkeit.

Jeder Wettbewerbsteilnehmer erhält als Ausgangsbasis 200 Punkte. Bei einem gewissen Prozentsatz Ausschuß werden Minuspunkte abgezogen, während bei einer Leistungssteigerung Pluspunkte verzeichnet werden können. Ebenso können Punkte zugezählt und abgezogen werden bei einer entsprechenden guten oder schlechten Sauberkeit bzw. Pünktlichkeit.

Da der Minutendurchschnitt bis jetzt sehr unterschiedlich war, wurden die Wettbewerbsteilnehmer in vier Gruppen aufgeteilt, und zwar die erste Gruppe mit einem Minutendurchschnitt über 70, die zweite mit einem Minutendurchschnitt von 50 bis 70, die dritte mit 41 bis 50 und schließlich die vierte mit einem Minutendurchschnitt von 29 bis 40.

Während die erste Gruppe, in der Frank Rodde als einzelner arbeitet, die Leistung um zwei Minuten steigern muß, um zwei Pluspunkte zu erarbeiten, müssen die Mitglieder der vierten Gruppe ihre Leistung bereits um acht Minuten steigern, um die gleiche Punktzahl zu erreichen. Die Auswertung erfolgt monatlich.

Das nächste Ziel des Wettbewerbs ist der Zusammenschluß von lei-

stungsverschiedenen Kollegen in Gruppen. Dazu sagten:

**Jürgen Chylek** (19 Jahre), Gruppe 4: „Der Wettbewerb ist nicht schlecht, schon wegen der Prämie. Ich muß jetzt ordentlich ran, denn keiner will Letzter sein. Hoffentlich wird der Ausschuß nicht zu groß, wenn wir alle schneller arbeiten.“

Das hoffen wir auch. Gleichzeitig wünschen wir den Jugendlichen in Mw 4 viel Erfolg.

stungsverschiedenen Kollegen in Gruppen. Dazu sagten:

**Renate Rollert** (19 Jahre), Gruppe 3, Gruppensekretär der FDJ: „Ich



Die Neuwahl der Gruppenleitung der FDJ fand zum erstenmal im selbstgeschaffenen Speiseraum von Mw 3 statt.

Fotos: Rehausen

## Der TIP für EUCH

Wie wäre es damit, wenn Ihr Euch wieder einmal ein gutes Buch vornehmen würdet? Wir würden Euch dazu den Roman von Dieter Noll „Die Abenteuer des Werner Holt“ vorschlagen.

Noll behandelt hier das Schicksal eines siebzehnjährigen Jungen gegen Ende des zweiten Weltkrieges. Werner Holt wird von der Schulbank zur Flakabwehr geholt. Er und seine Kameraden freuen sich, endlich einmal von der sturen Paukerei wegzukommen und etwas zu erleben. Wie das Erleben aussieht, darüber lest am besten selbst.